

Schweden

1 Einleitung

Der vorliegende Beitrag gibt einen Überblick über das schwedische Leistungssportsystem. Dabei werden die zentralen Akteure und Steuerer des Systems sowie deren Aufgaben, Strategien, Leistungen und Finanzen beschrieben. Im Rahmen der Länderanalysen des *IAT* in Leipzig stellt dieser Beitrag aktuelle Informationen zum schwedischen Leistungssportsystem bereit und knüpft damit an die letzte Veröffentlichung zu Schweden aus dem Jahr 2000 an [1].

Der Beitrag beginnt mit einem Bericht über die schwedischen Teams sowie deren Vorbereitungen und Ergebnisse bei den Olympischen Winterspielen und Paralympics Mailand Cortina 2026. Anschließend wird das Leistungssportsystem vorgestellt sowie ein Überblick über die sportpolitischen Ziele und Strategien gegeben. Darauf aufbauend werden die Akteure und Steuerer des Systems näher beschrieben. Den Abschluss bildet die Zusammenfassung eines aktuellen Forschungsberichts, der die Stärken und Schwächen des schwedischen Leistungssportsystems analysiert.

2 Olympische Winterspiele und Paralympics Mailand Cortina 2026

2.1 *Olympische Winterspiele Mailand Cortina 2026*

2.1.1 *Olympic Camp auf Kreta*

Im Mai 2025 veranstaltete das Schwedische Olympische Komitee (*Sveriges Olympiska Kommitté, SOK*) ein einwöchiges Trainingslager für den erweiterten Olympiakader des *Team Sweden* auf Kreta. Zusammen mit etwa 50 Trainerinnen und Trainern, SOK-Mitarbeitenden, Partnern sowie Medienvertreterinnen und -vertretern kamen knapp 100 Athletinnen und Athleten zusammen, um sich gemeinsam auf die Olympischen Winterspiele Mailand Cortina 2026 vorzubereiten. Im Fokus standen das Training der Athletinnen und Athleten sowie ein Wettbewerb, der das Teambuilding fördern sollte [2]. Das Trainingslager umfasste im Einzelnen zwei Trainingseinheiten pro Tag sowie Vorträge und Schulungen zu den Themen Anti-Doping, mentale Gesundheit und Medienarbeit. Die Hotelanlage wurde exklusiv ausgestattet und bot unter anderem ein Outdoor-Fitnessstudio im olympischen Standard. Abschließend bot das Camp Gelegenheit zum intensiven Austausch untereinander. Der Teamwettkampf, eine Art Schnitzeljagd, wird regelmäßig bei den Olympic Camps ausgetragen und gilt unter den Teilnehmenden als sehr beliebt und prestigeträchtig [3,4].

Die Skirennläuferin Sara Hector beschrieb bereits 2018 den persönlichen Wert eines solchen Olympic Camps folgendermaßen:

„Es war ein großartiges Camp. Sehr gute Informationen und gutes Training. Das Outdoor-Fitnessstudio war ein voller Erfolg, und es gibt gute Strecken, um längere Radtrainings zu absolvieren. Ich habe auch viele neue Dinge aus anderen Sportarten gelernt. Der Austausch mit Athletinnen und Athleten anderer Sportarten hat zudem viel Inspiration gebracht. Es war eine fantastische Woche“ [5].

Die Hotelanlage Cavo Spada auf Kreta wurde im Auftrag des SOK vom Unternehmen Apollo ausgesucht. Der schwedische Reiseveranstalter ist seit 2013 mit der Marke Apollo Sports Partner des SOK und richtete in der Vergangenheit bereits andere Olympic Camps sowie individuelle und Gruppen-Trainingslager aus [6]. Weitere Hotel- und Trainingsanlagen, die das SOK für den Olympiakader regelmäßig nutzt, befinden sich in Ägypten sowie auf Gran Canaria [7]. Das SOK organisiert seit den 1990er-Jahren solche Olympic Camps, um den Zusammenhalt, Spaß und Wettkampfgeist im Olympiakader zu fördern [3]. Der schwedische Sportdirektor des SOK, Fredrik Joulamo, unterstreicht die Funktion des Olympic Camps:

„Hervorragende Anlagen, die wir im Rahmen unserer langen Zusammenarbeit gemeinsam weiterentwickelt haben. Für viele olympische Sportarten ist es von großem Wert, ganzjährig hochklassige Trainingsanlagen nutzen zu können. [...] Das Olympic Camp ist ein sehr wichtiges Trainingslager in unserer Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in Mailand Cortina“ [7].

2.1.2 *Unterkunft in Italien*

Im Vorfeld der Olympischen Winterspiele veröffentlichte das SOK keine Informationen über die unmittelbare Wettkampfvorbereitung des *Team Sweden* in Italien. Stattdessen gewährten einzelne Medienberichte Einblicke.

Die Teams der Skilangläuferinnen und Skilangläufer bezogen außerhalb der olympischen Dörfer Unterkunft, um Kontrolle über Hygiene, Ernährung und Regeneration zu behalten. Dafür wurde ein Hotel in Panchià angemietet, das in der Nähe der Wettkampfarena im Fleimstal liegt [8]. Bei der Ankunft im Hotel wurden die Athletinnen und Athleten zunächst für 48 Stunden voneinander sowie von externen Personen getrennt. Diese Vorsichtsmaßnahme sollte verhindern, dass Infektionen ins Team getragen werden und sich ausbreiten [9]. Auch das schwedische Biathlon-Team war in einem Hotel und nicht im olympischen Dorf untergebracht. Gemeinsam mit den Teams aus Norwegen und Frankreich teilte man sich eine Anlage auf etwa 1 600 Metern Höhe in unmittelbarer Nähe zur Wettkampfarena in Antholz. Dadurch erhoffte man sich Vorteile für die Akklimatisierung sowie eine effiziente Logistik. Darüber hinaus kannte die Mannschaft das Hotel bereits von Aufenthalten im Rahmen von Weltcup-Wettbewerben [10].

Der deutsche Cheftrainer der schwedischen Biathlon-Nationalmannschaft, Christian Lukas, äußerte sich in einem Zeitungsinterview dazu wie folgt:

„Wir haben schon sehr früh angefangen, uns nach Hotels umzusehen, bereits vor vier Jahren kamen uns die ersten Ideen. Wir wollten relativ nah am Stadion wohnen, in einer höheren Lage, und dieses Hotel ist dafür eine sehr gute Wahl. Es liegt in Laufnähe zum Stadion und befindet sich in einer schönen Umgebung. Frankreich und Norwegen sind große Nationen, die ebenfalls hier untergebracht sind. Wir haben die gleichen Vorstellungen davon, wie eine Mannschaft funktionieren sollte, wie wir uns im Speisesaal verhalten sollten und was zu tun ist, wenn jemand aus der Mannschaft krank wird“ [10].

Außerdem fügte er mit einem Lächeln hinzu:

„Es ist vor allem für Schweden gut, mit Norwegen zusammenzuwohnen, da sie ebenfalls einen Snack am Abend [„Kvällsfika“] zu sich nehmen, sodass sich das gut regeln lässt. Mit einer anderen Nation, die das nicht tut, wäre es schwieriger gewesen, daher wird es sehr gut werden“ [10].

Das Hotel verfügte über ein Spa sowie einen Fitnessraum, den das schwedische Team gemeinsam mit den Teams aus Frankreich und Norwegen einrichtete und nutzte [10].

2.1.3 *Sweden Arena*

Die *Sweden Arena* ist die offizielle Fan- und Begegnungsstätte des SOK, die bei Olympischen Spielen eingerichtet wird. In Mailand diente sie als Treffpunkt für Fans des *Team Sweden*, Athletinnen und Athleten, deren Familien, Partner des SOK sowie Medienvertreterinnen und -vertreter und fungierte als Plattform für Veranstaltungen, Pressekonferenzen und Feierlichkeiten im Rahmen der Olympischen Spiele. Die *Sweden Arena* besteht seit den Olympischen Winterspielen 2018 in Pyeongchang und wurde dementsprechend bereits zum fünften Mal aufgebaut. Während des gesamten Zeitraums der Spiele war sie für Besucherinnen und Besucher geöffnet und richtete sich erstmals an eine breite Öffentlichkeit [11]. Sie befand sich in der Mailänder Altstadt und bot unter anderem Treffen mit Athletinnen und Athleten, Medaillenfeiern, Fan-Partys sowie Merchandise-Angebote. Dadurch wurden insbesondere die Sportlerinnen und Sportler sowie deren Fans in den Mittelpunkt gestellt. Der Eintritt kostete 15 EUR [12,13].

2.1.4 *Ziele und Erwartungen des Schwedischen Olympischen Komitees*

Chef de Mission des *Team Sweden* für die Olympischen Winterspiele Mailand Cortina 2026 war Fredrik Joulamo [14]. In einer Pressemitteilung des SOK vom Januar 2026 äußerte er seine Überzeugung, dass *Team Sweden* stark sei und große Medaillenchancen hätte [15]. Zudem erläuterte er das Ziel des Komitees, wonach der Olympiakader 15 Medaillen gewinnen sollte:

„Wir sind der Ansicht, dass wir 30 Spitzenpositionen haben, also Athletinnen und Athleten, die wiederholt Podiumsplätze bei Weltmeisterschaften oder in vergleichbarer Konkurrenz erreicht haben. Wenn die Hälfte mit dieser Medaillenkapazität bei den Olympischen Spielen erfolgreich ist, holen wir 15 Medaillen. Das ist dasselbe Ziel, das wir vor den Olympischen Spielen in Peking 2022 hatten“ [15].

2.1.5 *Charakteristika des Team Sweden*

Am 29. Januar 2026 veröffentlichte das SOK den Kader der schwedischen Olympiamannschaft.¹ Nachfolgend werden die Charakteristika des Kaders beschrieben, der für *Team Sweden* in Italien an den Wettkämpfen teilnahm [19]:

¹ Zeitgleich verletzte sich der für den Ski Freestyle-Wettbewerb nominierte Filip Gravenfors so schwer im Training, dass eine Teilnahme an den Spielen nicht möglich war [16]. Nachdem er in der laufenden Saison bereits zweimal das Podium erreicht hatte, galt er als Medaillenhoffnung für das *Team Sweden* in seiner

- Der Kader bestand aus 110 Athletinnen und Athleten. Damit war er genauso groß wie der Kader der Winterspiele von Pyeongchang 2018. In Peking 2022 waren es fünf Teilnehmende mehr.
- Die schwedische Mannschaft zeigte mit 54 Frauen und 56 Männern eine ausgeglichene Geschlechterverteilung.
- In jeweils 8 von 16 Sportarten gingen sowohl die Frauen als auch Männer an den Start. Im Skispringen war eine Athletin vertreten, während *Team Sweden* keinen Skispringer aufstellte.
- Die meisten Starterinnen und Starter im Einzelwettkampf (16) traten im Skilanglauf an.
- Außerdem nahm das schwedische Team erstmals am Eiskunstlauf-Wettkampf teil.
- Das Durchschnittsalter der Athletinnen und Athleten betrug 28 Jahre. Das jüngste Teammitglied war 19 Jahre alt, das älteste 41 Jahre.
- Knapp die Hälfte des Teams nahm erstmals an Olympischen Winterspielen teil. Damit ist die Zahl der Debütantinnen und Debütanten im Vergleich zu den Winterspielen in Peking 2022 etwas geringer. Darüber hinaus hatten 30 Teammitglieder bereits an Olympischen Winterspielen teilgenommen, 17 an zwei Spielen und sieben an drei Spielen. Die meiste Erfahrung hatte das Team im Curling: Niklas Edin und Oskar Eriksson waren bereits zum fünften Mal bei Olympischen Winterspielen im Einsatz.
- Außerdem hatte jedes vierte Teammitglied bereits eine olympische Medaille gewonnen. Bei den Winterspielen in Peking 2022 ging das Team mit etwas weniger Vorerfolgen in die Wettkämpfe.
- Besonders erfolgreiche Olympionikinnen und Olympioniken sind Oskar Eriksson (Curling) mit vier olympischen Medaillen sowie Agnes Knochenhauer (Curling), Niklas Edin (Curling), Jonna Sundling (Skilanglauf), Maja Dahlqvist (Skilanglauf) sowie Elvira und Hanna Öberg (Biathlon) mit jeweils drei olympischen Medaillen.
- Darüber hinaus hatten 18 Mitglieder der Mannschaft bereits an den Olympischen Jugendspielen teilgenommen und 12 waren bei dem Europäischen Olympischen Jugendfestival (European Youth Olympic Festival) dabei.

Disziplin [17]. Sein Teamkollege Robin Olgård hätte ihn vermutlich ersetzen können, war jedoch selbst bereits am 9. Januar beim Weltcup in Kanada schwer verletzt worden [18]. Somit reiste das *Team Sweden* mit einem Athleten und einer Medaillenhoffnung weniger nach Italien als ursprünglich geplant.

Die 110 Sportlerinnen und Sportler des *Team Sweden* verteilten sich wie folgt auf die Sportarten und Disziplinen (Abb. 1) [20]:

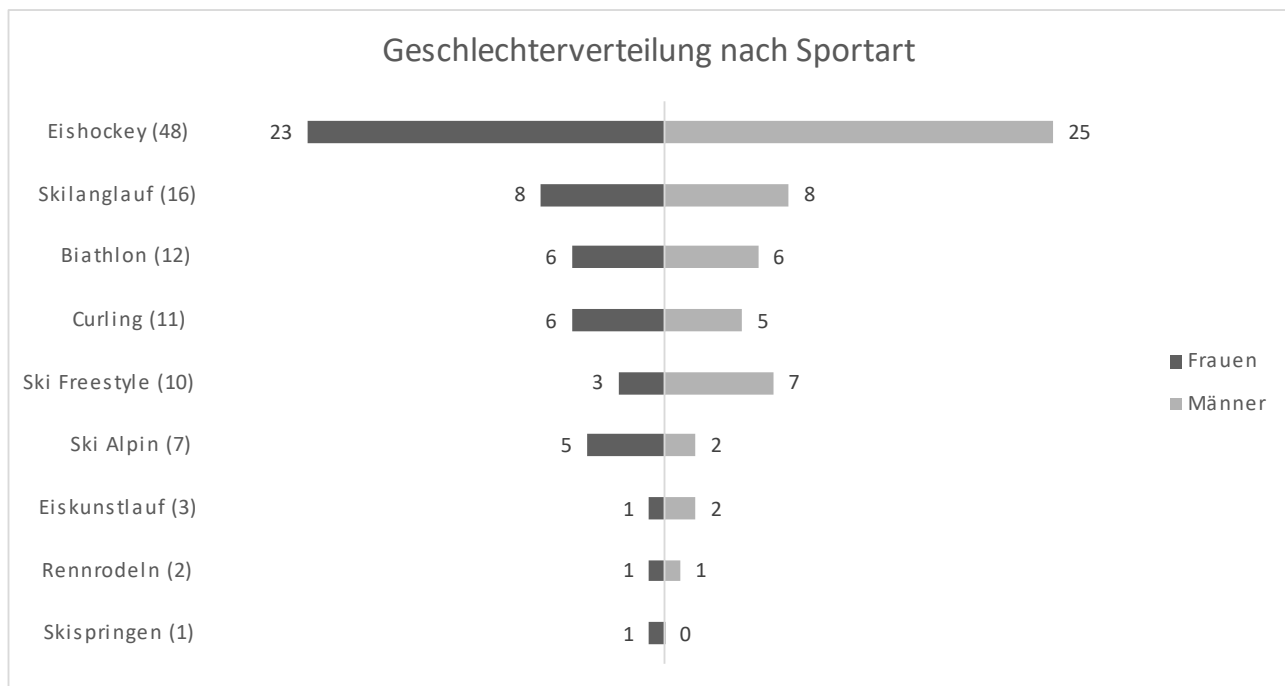


Abb. 1. Geschlechterverteilung nach Sportart bei den Olympischen Winterspielen Mailand Cortina 2026

Nachfolgend werden die Charakteristika des Betreuerteams beschrieben [19]:

- Insgesamt reisten 141 Betreuerinnen und Betreuer mit den Athletinnen und Athleten nach Italien. Davon waren 30 Frauen und 111 Männer.
- Das Betreuerteam setzte sich zusammen aus 50 Trainerinnen und Trainern, 38 Technikerinnen und Technikern, 28 administrativen Mitarbeitenden, 20 medizinischen Fachkräften und vier weiteren Fachkräften.
- Mehr als die Hälfte der Betreuerinnen und Betreuer hatte bereits mindestens einmal in ihrer Funktion bei Olympischen Spielen mitgewirkt. Etwa 10 % des Teams waren sogar selbst Olympionikinnen oder Olympioniken.
- Die meisten Betreuerinnen und Betreuer waren zuständig für die Spielerinnen und Spieler im Eishockey (29), gefolgt von den Athletinnen und Athleten im Skilanglauf (24).

2.1.6 Erfolgsbilanz des Team Sweden

Team Sweden gewann bei den Olympischen Winterspielen Mailand Cortina 2026 insgesamt 18 Medaillen, davon acht in Gold, sechs in Silber und vier in Bronze. Damit erzielte *Team Sweden* sein bislang bestes Ergebnis bei Olympischen Winterspielen. Im Vergleich zu den Olympischen Winterspielen in Peking 2022 gewann die Mannschaft zwar ebenso viele Medaillen, holte in Italien jedoch eine Silbermedaille mehr und eine Bronzemedaille weniger.

Entsprechend äußerte sich Fredrik Joulamo, dessen Zielvorgaben übertroffen wurden, positiv über das Ergebnis:

„Ein sehr guter Beleg dafür, dass der schwedische Wintersport zur absoluten internationalen Spitzenklasse gehört. Wir können außerdem feststellen, dass wir das dezentrale Format mit sechs Wettkampforten gemeinsam gemeistert und trotz der dadurch entstandenen Schwierigkeiten sportlich erfolgreich geliefert haben. Die Erkenntnisse, die wir nun gewonnen haben, können wir bei den kommenden Spielen nutzen. [...] Die Ausrichtung war sehr gelungen, und die Spiele waren erfolgreich. Zudem gratulieren wir Italien zu ihrer historisch hohen Medaillenausbeute, was erneut zeigt, wozu Olympische Spiele im eigenen Land inspirieren können“ [21].

Die schwedischen Langläuferinnen erkämpften 10 der insgesamt 18 gewonnenen Medaillen und bildeten damit das Rückgrat des *Team Sweden*. Joulamo hielt fest:

„Die schwedische Frauen-Nationalmannschaft im Skilanglauf ist die beste der Welt. Es waren außerordentlich starke Leistungen mit mehreren Doppelsiegen und einem historischen rein schwedischen Podium. [...] Wir sehen wieder einmal, wie ein guter Start in die Olympischen Spiele durch die Medaillen im Skiathlon einen positiven Effekt auf die Leistung der gesamten Mannschaft während der Spiele hat“ [21].

Jeweils eine Gold-, Silber- und Bronzemedaille gewann das *Team Sweden* in den Biathlonwettbewerben der Frauen und Männer, womit Joulamo ebenfalls zufrieden war. Hervorzuheben sind die zwei Goldmedaillen im Curling. Dazu sagte Joulamo:

„Die Curling-Teams haben Schweden und die Welt begeistert. Eine enorme Leistung, bei einem olympischen Turnier zwei von drei möglichen Goldmedaillen zu gewinnen“ [21].

2.1.7 Vergleich der Winterspiele Peking 2022 und Mailand Cortina 2026

Tab. 1 Vergleich der Medaillen, Finalplatzierungen und Punkte Schwedens bei den Olympischen Winterspielen [22]

Sportart	Peking 2022										Mailand Cortina 2026										Vergleich
	1	2	3	4	5	6	7	8	Medaillen	Punkte Top-8	1	2	3	4	5	6	7	8	Medaillen	Punkte Top-8	
Biathlon	1	3		1	3	1	1	1	4	52	1	1	1	1	2	1	2	1	3	42	↘
Curling	1		2						3	20	2								2	16	↘
Eishockey				1				1	0	6				1			1		0	7	↗
Eisschnelllauf	2								2	16	Nicht teilgenommen										
Ski alpin	1								1	8		1	1						2	13	↗
Skilanglauf	1	2	1	3	1	4		2	4	61	5	4	1				1		10	76	↗
Ski Freestyle	2		2	2			1		4	40			1	1	2				1	19	↘
Ski-springen									0	0				1					0	5	↗
Gesamt	8	5	5	7	4	5	2	4	18	203	8	6	4	4	4	1	4	1	18	178	→

Aus Tab. 1 ist zu entnehmen, dass *Team Sweden* 2022 in Peking und 2026 in Mailand Cortina zwar gleich viele Medaillen erkämpfen konnte, aber in Peking insgesamt bessere Top-Acht-Platzierungen erreichte, sodass in Mailand Cortina 25 Platzierungspunkte weniger zu Buche stehen. Im Einzelnen verbesserte sich das Team

insbesondere im Skilanglauf, Ski alpin und Skispringen um 15 bzw. jeweils 5 Punkte. Dem gegenüber verschlechterte sich das Team insbesondere im Ski Freestyle und Biathlon um 21 bzw. 10 Punkte.

In den Sportarten Eiskunstlauf und Rennrodeln konnte *Team Sweden* weder in Peking 2022 noch in Mailand Cortina 2026 eine Top-8-Platzierung erreichen. Dasselbe gilt für Snowboard, wobei *Team Sweden* nach Peking 2022 nicht erneut am Wettbewerb teilnahm. Im Eisschnelllauf gewannen die Männer in Peking 2022 zwei Goldmedaillen, während *Team Sweden* in Mailand Cortina 2026 nicht an den Start ging.

2.2 *Paralympics Mailand Cortina 2026*

2.2.1 *Paralympic Camp in Idre Fjäll*

Analog zum olympischen Teil des *Team Sweden* traf sich auch das paralympische Pendant im Vorfeld der Winterspiele zu einem *Paralympic Camp*, um den Teamgeist zu stärken und Erfahrungen auszutauschen. Dazu organisierte das Schwedische Paralympische Komitee (*Sveriges Paralympiska Kommitté, SPK*) ein dreitägiges Treffen im Mai 2025 und lud nach Idre Fjäll ein, dem viertgrößten Wintersportort Schwedens. Neben den 12 Para Athletinnen und Athleten nahmen etwa 50 Betreuerinnen und Betreuer sowie geladene Politikerinnen und Politiker teil [23]. Vor Ort konnten die Athletinnen und Athleten moderne Sportanlagen und Unterkünfte nutzen [24]. Gemeinsam mit den Betreuerinnen und Betreuern wurden unter anderem kleine Spiele durchgeführt, Erfahrungen im Para Sport ausgetauscht und erste Briefings für die Spiele in Italien besprochen [25]. Schwedens Chef de Mission war Niclas Grön, der betonte:

„Es ist ein sehr wichtiges Moment für uns, die gesamte potenzielle Mannschaft an einem Ort zu versammeln. Das Team aufzubauen und eine sichere Umgebung für alle zu schaffen, die bei Mailand Cortina 2026 Spitzenleistungen erbringen sollen, ist äußerst bedeutsam. Jetzt erwartet uns eine inspirierende Zeit, in der wir uns gemeinsam die Chance geben, unser volles Potenzial in Italien zu erreichen“ [23].

Außerdem berichtete die 17-jährige Para Skilangläuferin Alice Morelius von der Veranstaltung:

„Es waren fantastische Tage und es hat sehr viel Spaß gemacht, alle anderen Sportlerinnen und Sportler zu treffen. Ich bin extrem motiviert, nach Hause zu kommen und meine Entwicklung weiter voranzutreiben“ [23].

Und der 58-jährige Rollstuhlcurler Ronny Persson sagte über das Paralympic Camp Folgendes:

„Was für ein unglaubliches Wochenende wir hatten - das Niveau war sehr hoch, und endlich dürfen wir in die Blase der Paralympics eintauchen“ [23].

Damit zeigten sich die jüngste und der älteste Teilnehmende des Paralympic-Camps, die gleichzeitig zum ersten bzw. wiederholten Mal teilnahmen, von der Veranstaltung überzeugt.

2.2.2 Charakteristika des Team Sweden

Nachfolgend werden die Charakteristika des paralympischen Kaders beschrieben, der für *Team Sweden* in Italien an den Wettkämpfen teilnahm [26]:

- Der Kader bestand aus 13 Mitgliedern. Davon waren fünf Frauen und acht Männer.
- Das jüngste Teammitglied war 18 Jahre alt, das älteste 59 Jahre. Das Medianalter des Teams lag bei 28,5 Jahren.
- Neun der 13 Athletinnen und Athleten hatten bereits an Paralympics teilgenommen. Drei von ihnen waren einmal bei Paralympics dabei, zwei bereits zweimal und eine Person sogar siebenmal.
- Mit insgesamt acht Medaillen ist Zebastian Modin der bislang erfolgreichste Athlet des Teams (Para Skilanglauf). Die meisten Goldmedaillen (2) gewann Ebba Årsjö im Para Ski alpin.

Die 13 Sportlerinnen und Sportler des *Team Sweden* verteilten sich wie folgt auf die Sportarten und Disziplinen (Abb. 2) [27]:

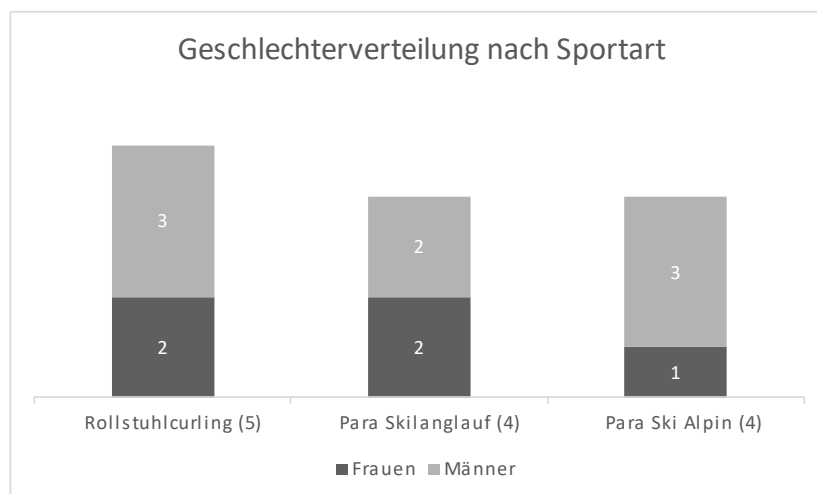


Abb. 2. Geschlechterverteilung nach Sportart bei den Paralympics Mailand Cortina 2026

Nachfolgend werden die Charakteristika des Betreuerteams beschrieben [27]:

- Insgesamt reisten 19 Betreuerinnen und Betreuer mit den Athletinnen und Athleten nach Italien. Davon waren sieben Frauen und 12 Männer.
- Das Betreuerteam setzte sich zusammen aus sieben Trainerinnen und Trainern, einem Techniker, einem Guide, vier administrativen Mitarbeitenden, fünf medizinischen Fachkräften.

2.2.3 Ziele und Erwartungen des Schwedischen Paralympischen Komitees

Kurz vor Beginn der Paralympics äußerten sich die Vorsitzende und der Generalsekretär des *SPK* wie folgt:

„Unsere schwedische Mannschaft in Milano Cortina 2026 ist stark. Sie sind Vorbilder, Wegweiser und Träger einer Bewegung, die weit über die Arenen hinaus Bedeutung hat. Jeder Lauf, jeder Schlag und jede Fahrt zeigt, dass Grenzen dazu da sind, verschoben zu werden. Gleichzeitig wissen wir, dass der Weg an die Spitze noch immer mit Hindernissen gesäumt ist, die es nicht geben sollte. Für viele Sportlerinnen und Sportler sind die wirtschaftlichen Voraussetzungen entscheidend. Wenn Förderungen aufgrund fehlender Mittel eingestellt werden, verlieren wir nicht nur Medaillenchancen - wir verlieren Vorbilder. Und ohne Vorbilder bleiben Träume genau das: Träume. Deshalb befinden wir uns jetzt in einer wichtigen Zeit für den schwedischen Para Sport. [...] Unsere Athletinnen und Athleten reisen nicht nach Mailand Cortina 2026, um teilzunehmen. Sie reisen, um zu kämpfen. Um zu gewinnen“ [27].

Außerdem berichteten schwedische Medien, dass das *SPK* vier Medaillen als Ziel ausgegeben habe [28,29]. Im Vorfeld der Paralympischen Winterspiele in Peking 2022 hatte das *SPK* zwei Medaillen als Ziel genannt [28].

2.2.4 Erfolgsstatistik des Team Sweden

Team Sweden gewann bei den Paralympischen Spielen 2026 in Mailand Cortina insgesamt sieben Medaillen, davon drei in Gold und vier in Bronze. Damit erzielte *Team Sweden* sein bislang bestes Ergebnis bei Paralympischen Winterspielen seit Lillehammer 1994. Im Vergleich zu den Paralympischen Winterspielen in Peking 2022 gewann die Mannschaft zwar ebenso viele Medaillen, holte in Italien jedoch eine Gold- und Bronzemedaille mehr und dafür keine Silbermedaillen [30,31].

Damit übertrafen sowohl die Para Athletinnen und Athleten als auch Olympionikinnen und Olympioniken des *Team Sweden* die Zielvorgaben ihrer Komitees für die Paralympischen und Olympischen Winterspiele 2026 in Mailand Cortina [15,28,29].

Bemerkenswert sind die Erfolge der Para Ski Alpinistin Ebba Årsjö, die insgesamt vier Medaillen gewann. Dazu gehören alle drei gewonnenen Goldmedaillen des *Team Sweden* sowie eine Bronzemedaille in den Para Disziplinen Abfahrt, Alpine Kombination, Riesenslalom und Super-Riesenslalom. Außerdem war Zebastian Modin erfolgreich im Para Skilanglauf und holte zwei Bronzemedaillen. Das Mixed Team im Rollstuhlcurling gewann ebenso Bronze [32].

2.2.5 Vergleich der Paralympics Peking 2022 und Mailand Cortina 2026

Tab. 2 Vergleich der Medaillen, Finalplatzierungen und Punkte Schweden bei den Paralympics [22]

Sportart	Peking 2022										Mailand Cortina 2026										Vergleich
	1	2	3	4	5	6	7	8	Medaillen	Punkte Top-8	1	2	3	4	5	6	7	8	Medaillen	Punkte Top-8	
Para Ski alpin	2		1	1		1	1		3	32	3		1	1					4	35	↗
Para Skilanglauf		1	2						3	19			2		1			1	2	17	↘
Rollstuhlcurling		1							1	7			1						1	6	↘
Gesamt	2	2	3	1		1	1		7	58	3		4	1	1			1	7	58	↗

Aus der Tab. 2 ist zu entnehmen, dass *Team Sweden* 2022 in Peking und 2026 in Mailand Cortina sowohl gleich viele Medaillen gewinnen, als auch gleich viele Platzierungspunkte erkämpfen konnte. Innerhalb aller Sportarten gibt es leichte Verschiebungen der Platzierungen, außer im Para Biathlon, wo das Team nach wie vor keinen Erfolg einfuhr.

3 Das Leistungssportsystem Schwedens im Überblick

Das schwedische Leistungssportsystem wird staatlich gefördert und besteht aus mehreren Akteuren und Steuerern. Dabei ist die schwedische Staatsregierung verantwortlich für das staatliche Sportbudget und formuliert Ziele der staatlichen Sportpolitik auf Breiten- und Leistungssportebene. Der schwedische Minister für soziale Angelegenheiten (*Socialminister*) ist Leiter des Ministeriums für Gesundheit und Soziales (*Socialdepartementet*), wo er innerhalb der schwedischen Regierung sportpolitische Prioritäten formuliert [33]. Über die Höhe des Sportbudgets entscheidet letztendlich die schwedische Regierung in Abhängigkeit vom Staatshaushalt, welcher im Parlament (*Riksdag*) beschlossen wird [34].

Der schwedische Sportverband (*Riksidrottsförbundet, RF*) fungiert als Bindeglied zwischen dem schwedischen Staat und der nationalen Sportbewegung. Gemäß Arm's-Length-Prinzip handelt der *RF* im Sinne des Staats [35]. Das bedeutet, dass er eigenverantwortlich Strategien und Programme entwickelt, um die staatlich vorgegebenen Ziele zu erreichen, und die jährlich bereitgestellten Finanzmittel an nationale Sportverbände, Vereine sowie Sportlerinnen und Sportler verteilt. Im Gegenzug ist der *RF* verpflichtet, die Öffentlichkeit regelmäßig über die Verwendung der Gelder sowie über den Grad der Zielerreichung zu informieren [36,37]. Darüber hinaus ist der *RF* der Dachverband für den organisierten Breiten- und Leistungssport in Schweden [38].

Ein weiterer wichtiger Akteur im schwedischen Leistungssportsystem ist das Schwedische Olympische Komitee (*Sveriges Olympiska Kommitté, SOK*). Das *SOK* ist zuständig für die Olympischen Sportarten bzw. Sportverbände und kümmert sich in diesem Zusammenhang um die Olympiakader und den Hochleistungssport. Der *RF* und das *SOK* sind rechtlich und organisatorisch voneinander getrennt, wenngleich sie im Leistungssportbereich eng zusammenarbeiten. Außerdem sind viele Sportfachverbände in beiden Organisationen Mitglied [38,39].

Parallel zum *SOK* arbeiten das Schwedische Paralympische Komitee (*Sveriges Paralympiska Kommitté, SPK*) bzw. der schwedische Parasportbund (*Svenska Parasportförbundet, SPF*) eng zusammen mit dem *RF*. Formal gehören sie zur selben Organisation, dem Sportfachverband Parasport Schweden (*Parasport Sverige*). Das *SPK* ist in erster Linie für den paralympischen Leistungssport zuständig, während der *SPF* den Para Sport im Allgemeinen organisiert [40].

Der Bildungsverband der schwedischen Sportbewegung (*Svensk Idrotts Studie- och Utbildningsorganisation, SISU*) ist der vierte große Akteur im schwedischen Breiten- und Leistungssport. Er arbeitet ebenso eng mit dem *RF* zusammen wie die anderen

Akteure und ist innerhalb der nationalen Sportbewegung für die Erwachsenenbildung auf allen Ebenen zuständig [41,42].

In Ergänzung initiiert, koordiniert und fördert das Zentrum für Sportforschung (*Centrum för idrottsforskning, CIF*) die sportwissenschaftliche Forschung in Schweden und ist damit strategischer Partner für den RF und das SOK in der Forschung und Entwicklung (Abb. 3).

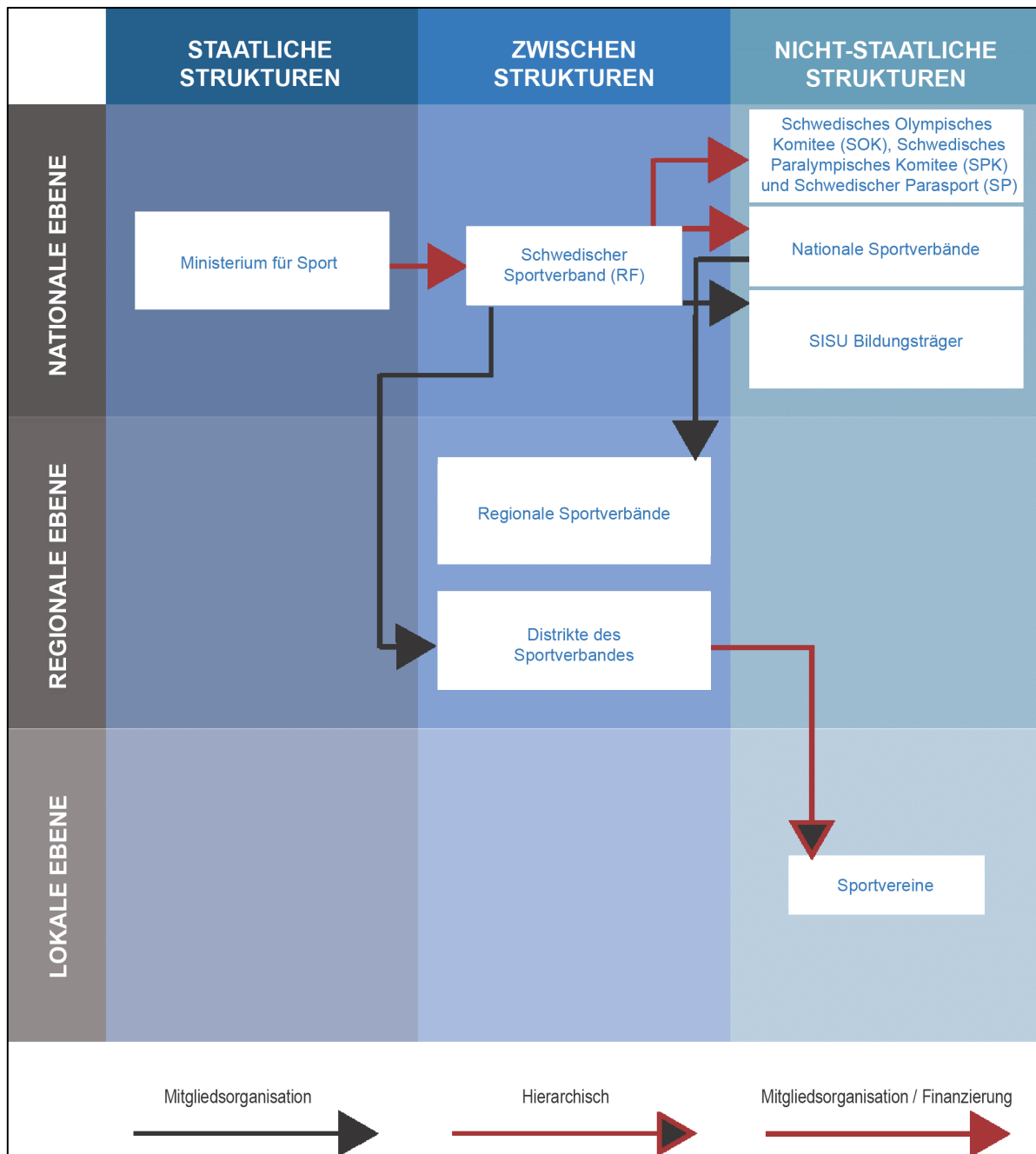


Abb. 3. Das schwedische Leistungssportsystem mit seinen Akteuren, Strukturen und Ebenen. Eigene Darstellung nach: [43]

4 Ziele und Strategien

4.1 Schwedischer Sport 2035

4.1.1 Hauptziele

Im Mai 2025 wurde im Rahmen der Generalversammlung des *RF* die Strategie Schwedischer Sport 2035 (*Svensk idrott 2035*) vom *RF*, den Sportfachverbänden inklusive Parasport Schweden und dem Bildungsverband *SISU* diskutiert und verabschiedet. Die festgelegte Strategie verfolgt vier Hauptziele. Ein Ziel ist es, den Vereinssport für alle zugänglich zu machen und gleichzeitig qualitativ hochwertig und inklusiv zu gestalten. Dabei stehen langfristige Entwicklung und Spaß im Vordergrund, ein sicheres und diskriminierungsfreies Umfeld sowie möglichst niedrige Zugangshürden unabhängig von sozialen oder geografischen Faktoren. Ein weiteres Ziel ist es, einen konkurrenzfähigen Leistungssport mit mehr internationalen Medailenerfolgen zu schaffen. Dafür sollen sowohl die sozioökonomischen Bedingungen der Leistungssportlerinnen und -sportler verbessert werden als auch die Förderstrukturen von *RF*, *SOK* und *SPK*, die enger und effizienter zusammenarbeiten sollen. Außerdem sollen Verbände und Vereine nachhaltig, modern und demokratisch gestaltet werden. Dazu gehören transparente Strukturen, weniger Bürokratie durch digitale Lösungen und ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt. Abschließend geht es um eine langfristige Sicherung der Ressourcen für den Sport. Dazu gehören ausreichend Sportstätten, die in die Stadtplanung stärker eingebunden werden sollen, eine stabile und vielfältige Finanzierung insbesondere durch mehr kommerzielle Partner sowie die Förderung eines attraktiven Ehrenamts, vornehmlich für jüngere und engagierte Führungskräfte [44,45].

4.1.2 Nachhaltigkeit und Möglichmacher

Das übergeordnete Thema dieser Ziele ist Nachhaltigkeit, die alle drei Dimensionen des organisierten Sports in Schweden durchdringen soll: sozial, ökologisch und ökonomisch. Dabei liegt insbesondere in der ökologischen Nachhaltigkeit ein Schwerpunkt im neuen Strategiepapier Schwedischer Sport 2035 (*Svensk idrott 2035*) [44]. Außerdem werden drei Arbeitsbereiche identifiziert, die von allen Mitgliedern des *RF* gemeinsam weiterentwickelt werden müssen, um die Strategie erfolgreich umzusetzen: digitale Entwicklung, Zusammenarbeit und Kommunikation. Der Bereich der digitalen Entwicklung umfasst sowohl den effektiven Einsatz digitaler Technologien und Tools, beispielsweise in der Vereinsverwaltung oder auf digitalen Trainingsplattformen, als auch die Handlungskompetenz für den strategischen Einsatz in Bereichen wie digitaler Bildung, Datenanalyse oder Social Media. Die Bereiche Zusammenarbeit und Kommunikation zielen darauf ab, Verbände und Vereine einander näherzubringen, voneinander zu lernen und das Verständnis für das Potenzial gemeinsamen Handelns im organisierten Sport zu stärken. Dabei sind insbesondere die Sportfachverbände und der *SISU* in der Verantwortung, die dafür notwendige Kommunikation zu führen und zu fördern [44,45].

4.1.3 Strategischer Plan für den organisierten Sport

Die frühere Entwicklungsstrategie des RF aus dem Jahr 2015 mit dem Titel Strategie 2025 (*Strategi 2025*) ist inzwischen ausgelaufen. Als Übergang zu der neuen Strategie Schwedischer Sport 2035 (*Svensk idrott 2035*) definiert der Strategische Plan für den organisierten Sport (*Strategisk plan för idrottsrörelsen*) die Ziele und Entwicklungswege des organisierten Sports für den Zeitraum 2022–2025. Damit bildet er die zweite Hälfte der vorherigen Strategie ab und beschreibt zugleich die aktuelle Ausgangslage als Grundlage für die Entwicklung der neuen Strategie [45-47]. Im Strategischen Plan für den organisierten Sport werden die Ziele formuliert, dass die Menschen in Schweden lebenslang Sport treiben können und sollen, unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht und Leistungsniveau, und dafür den Sportverein als attraktiven Ort für Training und Wettkampf wahrnehmen. Gleichzeitig soll der Spitzensport weiterentwickelt werden [46]. Das Zielbild wurde wie folgt formuliert:

„Unsere internationalen Erfolge basieren darauf, dass wir einen nachhaltigen, auf den Spitzensport vorbereitenden Vereinssport haben, mit einer Entwicklung, bei der der Sportler als Individuum angemessene Herausforderungen erhält, um sowohl als Mensch als auch als Sportler in Umgebungen zu wachsen, die den ganzen Menschen unterstützen. [...] Die Führung konzentriert sich auf Freude und Leistung statt auf Ergebnisse. Mehr Menschen machen positive Sporterfahrungen, fühlen sich kompetent und eingebunden und haben die Möglichkeit, ihre Leistung zu entwickeln und zu verbessern. Das führt dazu, dass mehr Menschen länger Sport treiben wollen und können, und diejenigen, die möchten, die Möglichkeit erhalten, ihr tatsächliches sportliches Potenzial zu erreichen. Das führt nicht nur zu mehr Sporttreibenden insgesamt, sondern auch zu mehr nachhaltigen, erfolgreichen Spitzensportlern und internationalen Medaillen“ [46].

Zum Erreichen dieses Zielbilds werden fünf Entwicklungswege aufgezeigt. Diese werden im Folgenden erläutert.

Im Mittelpunkt der Strategie stehen die Sportverbände und Vereine. Diese sollen mehr Menschen für den Sport gewinnen und sie langfristig binden. Dafür soll der Zugang zum organisierten Sport verbessert werden. Das bedeutet, dass Trainings- und Wettkampfformen so gestaltet werden, dass eine Teilnahme unabhängig von individuellen Voraussetzungen möglich ist. Gleichzeitig sollen die Verbände und Vereine bestehende Normen und Strukturen hinterfragen, um Barrieren abzubauen, die einer inklusiven und nachhaltigen Sportkultur hinderlich sind. Außerdem soll die Mitgliederbestimmung verbessert werden, indem moderne Beteiligungsformen angestrebt und die Interessen aller Altersgruppen berücksichtigt werden. Ebenso soll Gleichstellung beider Geschlechter auf allen Ebenen und in allen Gremien weiter vorangetrieben werden. Im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Trainerinnen und Trainern sowie Führungspersonal sollen sportliche Werte genauso in den Vordergrund rücken wie die Förderung sportartspezifischer Kompetenz [46].

Der RF unterstützt die Sportverbände und Vereine im Rahmen dieser Strategie, indem er sie bei der Entwicklung nachhaltiger, inklusiver und attraktiver Strukturen koordiniert. Zum einen hat er das Ziel, barrierefreie und geeignete Sportanlagen zu fördern und zum anderen unterstützt er Programme zur Entwicklung des Spitzensports. Außerdem begleitet er die Verbände bei der Förderung von Gleichstellung, Vielfalt und Mitgliederdemokratie. Darüber hinaus berät er seine Mitglieder bei der

Weiterentwicklung von Führungspersonal und Organisationsstrukturen. Dazu gehört das Unterstützen von Rekrutierung und Qualifizierung von Führungspersonen unter Berücksichtigung von Diversität [46].

Der *SISU* unterstützt die Mitglieder des *RF*, indem er konkrete und umfassende Bildungs- und Qualifizierungsangebote liefert. Dazu gehören sportartübergreifende Aus- und Weiterbildungen für Trainerinnen, Trainer und Vereinsverantwortliche sowie die Entwicklung sportspezifischer Bildungsstrukturen und Materialien in Zusammenarbeit mit den Verbänden. Daneben stärkt der *SISU* durch Bildungsarbeit die Vereinsdemokratie, das gemeinsame Führungsverständnis und die Wertebasis der Vereine. Ein besonderer Fokus liegt auf der Förderung von Vielfalt und Gleichstellung sowie auf der Bereitstellung moderner digitaler Lernplattformen und Austauschformate zur Unterstützung der Vereinsentwicklung [46].

Abb. 4 zeigt die unterschiedlichen Zielbilder der Strategie 2025 und der Strategie 2035 inklusive der fünf Entwicklungswege. Es ist zu erkennen, dass das alte Bild einem Dreieck entspricht, in dem der Leistungssport eine Spitze bildet und auf dem Kinder- und Jugendsport aufbaut. Im Gegensatz dazu zeigt das neue Bild ein Rechteck und verdeutlicht damit, dass es zukünftig allen Schwedinnen und Schweden möglich sein soll, ein Leben lang und mit Freude am organisierten Sport teilzunehmen. Gleichzeitig sollen Leistungssportlerinnen und -sportler im olympischen und paralympischen Sport von einem breiteren Unterstützungssystem profitieren. Die fünf Entwicklungswege stehen in der Mitte der Abbildung und spiegeln die Themen und Bereiche wider, die für diese Entwicklung zwingend gefördert werden müssen [46].

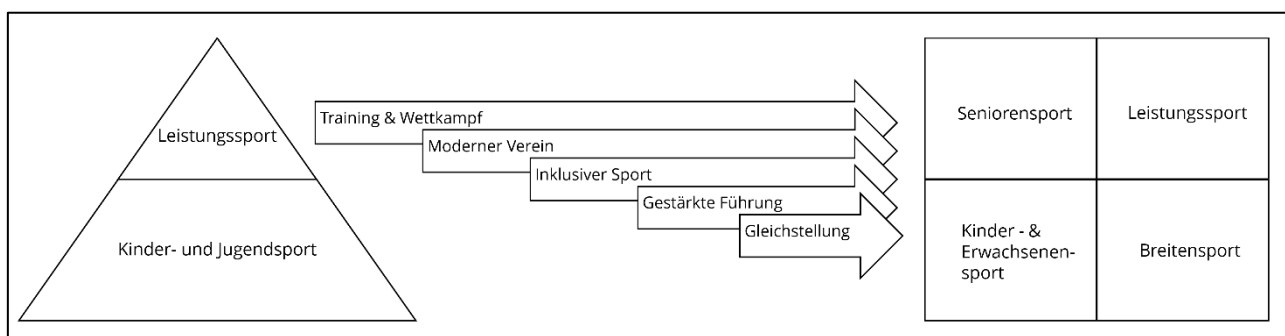


Abb. 4. Zielbilder der Strategie 2025 und Strategie 2035 inklusive der fünf Entwicklungswege. Eigene Darstellung in Anlehnung an: [46]

4.2 Spitzensport 2030

Die Strategie Spitzensport 2030 (*Elitidrott 2030*) ist der Teil der Gesamtstrategie Schwedischer Sport 2035, der sich insbesondere mit dem schwedischen Leistungssport auseinandersetzt [44,45,48]. Seit 2017 arbeiten *RF*, *SOK* und *SPK* daran, die Förderung des Leistungssports in Schweden in einem gemeinsamen Programm zu koordinieren [49]. Dabei wurden mehrere Schritte unternommen: angefangen bei einer Projektinitiative und der Entwicklung eines sportübergreifenden Programms bis hin zur Programmerkklärung Spitzensport 2030 im Jahr 2021 sowie der Konzentration

auf zentrale Kooperationsbereiche. Seit 2023 gibt es zudem gemeinsame Bemühungen, staatliches Interesse zu wecken, um öffentliche Gelder zur Stärkung des Leistungssports zu mobilisieren [49]. Die aktuellen Entwicklungen der Strategiearbeit werden im Kapitel 4.2.5 erläutert.

4.2.1 *Strategische Ziele*

Das Hauptziel der Strategie besteht darin, Schwedens internationale Wettbewerbsfähigkeit durch ein abgestimmtes und effektives Unterstützungssystem nachhaltig zu verbessern [48]. Die strategischen Teilziele des Programms sollen anhand verschiedener Größen gemessen werden. Zum einen soll Schweden als Sportnation bis 2030 folgende Positionen im internationalen Vergleich eingenommen haben [50]:

- Top-Fünf-Nationen der Olympischen Winterspiele (aktuell Position 6),
- Top-Ten-Nationen in der globalen Rangliste (aktuell Position 17),
- Top-20-Nationen der Paralympischen Spiele (aktuell Position 49 im Sommer- und Position 24 im Wintersport),
- Top-20-Nationen der Olympischen Sommerspiele (aktuell Position 29).

Parallel dazu soll die Wirkung der Entwicklungsarbeit pro Sportart und Disziplin anhand der folgenden Zielgrößen beurteilt werden [50]:

- Leistungsstarke Nationalmannschaften (gemessen über Ranglisten),
- Medaillen bei Meisterschaften (Olympische Spiele, Paralympics und Weltmeisterschaften oder gleichwertige Veranstaltungen).

4.2.2 *Entwicklungsweg*

Innerhalb des Strategiepapiers gibt es einen Entwicklungsweg für das schwedische Leistungssportprogramm mit acht Schritten [50]:

1. Neue Ressourcen für Verbände und Nationalmannschaften.
2. Eine gestärkte, langfristige und strategische Leitungsfunktion im Sportfachverband.
3. Eine verbesserte soziale Situation für Leistungssportlerinnen und -sportler auf internationalem Level.
4. Eine stärkere Anbindung an die Sportforschung.
5. Ein gestärktes und weiterentwickeltes Ausbildungsprogramm für Trainerinnen, Trainer und Führungskräfte.
6. Gestärkte Rahmenbedingungen im Spitzensport zur Leistungsentwicklung.
7. Kompetente und präsente Trainerinnen und Trainer für junge Aktive.
8. Ein „zentrales“ Unterstützungssystem für die Entwicklung von Individuen und Teams.

Diese Maßnahmen lassen sich nach Handlungsfeldern zusammenfassen und bilden im Zusammenspiel einen ganzheitlichen Ansatz, der strukturelle, personelle und wissenschaftliche Aspekte miteinander verbindet.

Im Bereich Organisation und Steuerung sollen zusätzliche Ressourcen für Verbände und Nationalmannschaften bereitgestellt werden. Ziel ist es, sowohl die internationalen Aktivitäten der Verbände auszubauen als auch Athletinnen und Athleten vom Nachwuchs- bis in den Erwachsenenbereich gezielt zu fördern. Dazu gehören insbesondere eine Ausweitung gemeinsamer Trainingslager sowie die Ermöglichung internationaler Wettkampferfahrungen auf höchstem Niveau. Darüber hinaus wird eine gestärkte Leitungsfunktion innerhalb der Sportfachverbände angestrebt, wofür die Verbände die Stelle des High Performance Director einführen sollen, an der künftig strategische Entwicklungsfragen des Verbands entschieden werden. Außerdem soll mit der neuen Stelle sichergestellt werden, dass für die operative Umsetzung die erforderlichen Kompetenzen vorhanden sind. In Ergänzung ist der Aufbau eines quasi zentralen Unterstützungssystems vorgesehen, das die individuelle Entwicklung von Athletinnen und Athleten sowie Mannschaften fördert. Dieses System soll konsequent auf das Erreichen der Weltspitze ausgerichtet sein und gleichzeitig eine ausreichend breite sowie effizient koordinierte Unterstützung für mehrere Sportarten und deren Sportlerinnen und Sportler gewährleisten. Diese Unterstützung erfordert mehr Investitionen in Analyse und Evaluierung von Training und Wettkampf, um eine moderne Trainings- und Wettkampfsteuerung umsetzen zu können. Im Zusammenhang von Training, Wettkampf und Ausbildung zielen die Maßnahmen außerdem darauf ab, ein verbessertes Entwicklungsumfeld zu schaffen, das in der Praxis die Vereinbarkeit von Leistungssport und Bildung gewährleistet. Dazu zählen Formen der Dualen Karriere, sowohl auf der Ebene der gymnasialen Oberstufe als auch nach der schulischen Ausbildung. Auch das Aus- und Weiterbildungsprogramm für Trainerinnen und Trainer sowie Führungskräfte soll gestärkt werden, indem es vermehrt auf Ergebnisse qualitativ hochwertiger und praxisnaher Spitzensportforschung zurückgreift. Die Zusammenarbeit mit der Spitzensportforschung soll zusätzlich ausgebaut werden und an zielgerichtete Aufträge und Vereinbarungen gekoppelt sein. Dazu zählt auch, dass akademische Kooperationspartner für Ausbildungs- und Fortbildungsmöglichkeiten von Trainerinnen und Trainern herangezogen werden. Außerdem soll das Personal befähigt werden, Nachwuchsleistungssportler und -sportlerinnen vor Ort kompetent in der kritischsten Entwicklungsphase zu unterstützen. Hierfür soll ein strukturiertes System zur Qualitätssicherung und Entwicklung von Trainerinnen und Trainern eingeführt werden, worin Zugangsvoraussetzungen, Nachverfolgung, Erfahrungsaustausch und Fortbildung zentral eingesehen und gesteuert werden können. Darüber hinaus sollen neue Arbeitsstellen für Trainerinnen und Trainer geschaffen werden. Für die Athletinnen und Athleten selbst stehen Maßnahmen im Mittelpunkt, die gezielt die private finanzielle Situation verbessern und eine umfassende sportmedizinische Versorgung sicherstellen sollen. Darüber hinaus soll es eine besser Einbindung in die Sozialversicherungssysteme geben [50].

4.2.3 Fördermodell

Das übergeordnete Fördermodell im Strategiepapier Spitzensport 2030 ist in drei Bereiche unterteilt: Grundförderung, Infrastrukturförderung sowie bedarfsorientierte

Unterstützung. Der erste Bereich dient der Grundabsicherung der Verbandsarbeit im Leistungssport und entspricht damit der heutigen Unterstützung der Nationalmannschaften.² Die Infrastrukturförderung umfasst zum einen die private finanzielle und gesundheitliche Situation von Athletinnen und Athleten, beispielsweise in Form von Stipendien oder medizinischer Versorgung. Zum anderen beschreibt sie Fördermöglichkeiten für die unmittelbare Entwicklungsumgebung der Athletinnen und Athleten in der sportlichen und schulischen Ausbildung. Dazu gehört die Finanzierung des High Performance Director mit seinen Leistungen im Verband, Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung von Trainerinnen und Trainern sowie deren Kompetenzunterstützung und Kooperationen in Forschung und Entwicklung. Im letzten Bereich werden individuelle und bedarfsorientierte Leistungen zusammengefasst, wie etwa Trainingslager, erweiterte Unterstützungsleistungen für Trainerinnen und Trainer, spezielle Trainings- und Wettkampfausrüstung sowie die Teilnahme an internationalen Wettkämpfen [50].

Um Zugang zum Fördermodell zu bekommen, werden Sportarten bzw. Disziplinen regelmäßig in jeweils drei Kategorien eingeteilt: A, B und C. In der A-Kategorie werden Athletinnen und Athleten, die Weltklassenniveau erreicht haben oder klares Potenzial dafür zeigen vollumfänglich gefördert. Dabei muss der dazugehörige Verband langfristige Entwicklungspläne vorlegen und die Evaluierung der A-Kategorie erfolgt alle vier Jahre. Im Gegensatz dazu wird die B-Kategorie alle zwei Jahre neu bewertet. In dieser Kategorie erfahren die Athletinnen und Athleten eine Grundförderung über den Verband sowie eine Infrastrukturförderung und Förderung der Entwicklungsumgebung. Abschließend gehen die Leistungen für die Sportlerinnen und Sportler innerhalb der C-Kategorie nicht über die Basisleistungen der Grundförderung hinaus. Diese Kategorie wird alle zwei Jahre evaluiert [50].

4.2.4 Hintergründe

Der RF stellte in seinen aktuellen Analysen des schwedischen Leistungssportsystems fest, dass der schwedische Leistungssport Gefahr läuft, sein internationales Medaillenpotenzial zu verlieren (siehe Kapitel 6).

Für den Zeitraum 2009–2019 zeigen die Ergebnisanalysen der Weltranglisten, dass sich schwedische Leistungssportlerinnen und -sportler in 26 Sportarten tendenziell verschlechtert und in neun verbessert haben. Darüber hinaus zeigen die Analysen von Welt- und Europameisterschaften, dass sich die Schwedinnen und Schweden in drei Sportarten positiv und in vier negativ entwickelt haben, während in sieben Sportarten dasselbe Niveau erreicht wurde [50,51].³

² Weitere Informationen unter: <https://www.rf.se/bidrag-och-stod/elitidrottsstod/landslagsstod>

³ Weitere Informationen unter: <https://www.rf.se/download/18.407871d3183abb2a6131c09/1665066578213/10.17%20%23elitidrott2030%20%E2%80%9320ett%20idrotts%C3%B6vergripande%20elitidrottsprogram.pdf>

Des Weiteren sind die öffentlichen Investitionen in den schwedischen Leistungssport im Vergleich zu 14 anderen erfolgreichen Sportnationen am niedrigsten [51,52].⁴ Ein weiteres zentrales Thema in den eigenen Analysen vom *RF* sind die sozioökonomischen Rahmenbedingungen der schwedischen Leistungssportler und -sportlerinnen. Hier wurde u. a. festgestellt, dass ein Drittel der Athletinnen und Athleten, die am Programm Spitze und Talent (siehe Kapitel 5.2.8) teilnahmen, kein oder nur ein minimales Einkommen hatten. Die angebotene Unterstützung, bspw. durch das Stipendiensystem, war zu wenig, weshalb die Betroffenen auf Unterstützung in der Familie angewiesen waren. Außerdem hatten diese Sportlerinnen und Sportler keinen Zugang zum Sozialversicherungssystem [51,53].⁵

4.2.5 Wirksamkeitsbericht

Im April 2025 veröffentlichten die Verantwortlichen vom *RF*, dem *SOK* und dem *SPK* einen Tätigkeitsbericht, in dem die gemeinsamen Arbeiten innerhalb der Strategie Spitzensport 2030 im Zeitraum von Januar 2024 bis März 2025 zusammengefasst und bewertet wurden. Darin steht, dass Anfang 2024 folgenden Entwicklungsbereichen Priorität eingeräumt wurde [54]:

1. Neue Ressourcen für Verbände und Nationalmannschaften.
2. Eine verbesserte soziale Situation auf internationalem Level für Leistungssportlerinnen und -sportler.
3. Gestärkte Rahmenbedingungen im Spitzensport zur Leistungsentwicklung.

Im März 2025 wurde festgestellt, dass in diesen Themen erhebliche Fortschritte erzielt wurden, wenngleich neue Herausforderungen auftraten [54]:

Im Bereich der Ressourcen für Verbände und Nationalmannschaften konnte der *RF* durch Umverteilung staatlicher Mittel dem schwedischen Leistungssport im Geschäftsjahr 2025 105 Mio. SEK (9,4 Mio. EUR) bereitstellen, was einer Vorjahress-teigerung von 17 % entspricht. Um diese Mittel langfristig auszuweiten, sehen die Verantwortlichen die Notwendigkeit, ihre gemeinsame Lobbyarbeit zu verstärken und gleichzeitig der Politik klar zu machen, dass Leistungssport gesellschaftlichen Nutzen hat. Auf der anderen Seite sind insbesondere das *SOK* und das *SPK* in der Pflicht, neue kommerzielle Mittel für die Verbände und Nationalmannschaften zu generieren. Hier gab es 2024 sowohl einen intensiven Austausch untereinander als auch mit schwedischen Wirtschaftsunternehmen. Als Ergebnis steht eine Kooperation interner und externer Partner mit dem Ziel, einen Fonds zu schaffen, dessen Erträge dem Leistungssport zugeführt werden sollen.

4 Weitere Informationen unter: <https://spliss.research.vub.be/sites/default/files/2022-10/Tokyo%202020%20Evaluation.pdf>

5 Weitere Informationen unter: <https://sok.se/download/18.229c152c18529daff52ecd6/1671621632927/221024,%20Rapport%20SOK%20-Topp%20o%20Talang%20idrottares%20socioekonomi.pdf>

Im Bereich der sozialen Situation von Leistungssportlerinnen und -sportlern nutzte die Arbeitsgruppe drei aktuelle Untersuchungen und Berichte über die sozioökonomische Situation von schwedischen (Para) Athletinnen und Athleten, um sowohl deren Probleme zu beschreiben als auch ein besseres Verständnis für erforderliche Maßnahmen zu erreichen.⁶ Schließlich sehen die Verantwortlichen auch hier einen Mehrbedarf für eine gemeinsame und intensive Lobbyarbeit, wenngleich diese bereits erste Erfolge einbrachte. Konkret fordern sie von der Politik ein integratives Sozialversicherungssystem, ein staatliches Leistungssportstipendium sowie eine Verdoppelung der staatlichen Mittel für den schwedischen (Para) Leistungssport.

Im Bereich der Rahmenbedingungen im Spitzensport ging es 2024 und 2025 darum, bestehende regionale Leistungszentren zu erfassen und deren Merkmale für eine Zertifizierung und Finanzierung im Rahmen einer Strategie zur Bildung von nationalen Leistungszentren abzubilden. Folgende Kriterien wurden herangezogen:

- Sportliches Leistungsumfeld,
- Athletenbetreuung und Unterstützungsstrukturen,
- Inklusion und Zugänglichkeit,
- Nachhaltige Entwicklungsstrukturen,
- Regionale Vernetzung und Kooperationen,
- Duale Karriereförderung.

Für eine Bewertung wurden folgende sechs potenzielle Leistungssportzentren vor Ort bewertet [54]:

- Sportakademie Dala (Dala Sports Academy),
- Hochleistungszentrum Göteborg (Göteborg High Performance),
- Nationales Wintersportzentrum (Nationellt vintersportcentrum),
- Sportakademie Malmö (Malmö Idrottsakademi),
- Hochleistungszentrum Växjö (Växjö High Performance),
- Universität Umeå.

In der Folge laufen aktuell zwei Pilotprojekte mit den Sportakademien Dala und Malmö, um festzustellen, wie eine langfristige Zusammenarbeit gestaltet werden kann [54].

Abschließend bewerten die Verantwortlichen von *RF*, *SOK* und *SPK* ihre verstärkte Zusammenarbeit im Rahmen der Strategie Spitzensport 2030 als positiv, da sie das gemeinsame Ziel haben, den schwedischen Leistungssport zu stärken. Dafür sind sie bereit, auf einen effektiven Austausch von Wissen und Erfahrung zwischen den Organisationen aber auch zwischen den Sportarten zurückgreifen zu wollen [54].

⁶ Weitere Informationen unter: [Bericht 1](#) [Bericht 2](#) [Bericht 3](#)

5 Die Akteure und Steuerer des schwedischen Leistungssportsystems

5.1 Der Schwedische Sportverband

5.1.1 Aufgaben

Der *RF* ist die zentrale Verbindungsstelle zwischen dem schwedischen Staat und der nationalen Sportbewegung. Er vertritt die Interessen der Sportbewegung gegenüber politischen Institutionen und übernimmt staatliche Aufgaben, die zur ganzheitlichen Organisation und Entwicklung des schwedischen Sportsystems einschließlich der Volksbildung beitragen. Dabei schafft und stärkt er strukturelle Rahmenbedingungen für die nationalen Sportfachverbände und Vereine. Zudem prüft und verteilt er staatliche Fördermittel nach strategischen Kriterien an Verbände, Projektträger, Sportgymnasien und das *SOK*. Im Bereich des Leistungssports ist der *RF* der komplementäre Partner des *SOK*, indem er wesentliche Strukturen schafft und finanziert. Abschließend setzt sich der *RF* für einen sicheren, dopingfreien und inklusiven Sport ein [38,39].

5.1.2 Struktur

Der *RF* ist die Dachorganisation des schwedischen Sports und koordiniert die gemeinsamen Angelegenheiten der Sportbewegung auf nationaler Ebene. Unterhalb der Dachorganisation sind die Sportfachverbände angesiedelt, die wiederum die einzelnen Sportvereine vereinen. Die Mitgliedschaft in einem Sportfachverband schließt zugleich die Mitgliedschaft im *RF* ein [38]. Der *RF* vereint derzeit 72 Fachverbände, die rund 18 000 Sportvereine umfassen und insgesamt etwa 3,2 Mio. Mitglieder zählen [55]. Auf regionaler Ebene arbeiten der Bildungsverband *SISU* und der *RF* seit 2020 als eine juristische Einheit zusammen [56]. Das bedeutet, dass die Geschäftsstellen der Regionalbüros sowohl für die allgemeine Sportentwicklung als auch für die Volksbildung zuständig sind [38,56].

Den nationalen Sportfachverbänden steht es frei, ihre regionale Entwicklungsarbeit durch eigene Bezirksverbände (*Specialidrottsdistriktsförbund*) zu organisieren. Dabei müssen diese Bezirke mit einem oder mehreren Bezirken des *RF* übereinstimmen. In den Bezirksverbänden arbeiten die Sportfachverbände, der Bildungsverband *SISU* und der *RF* eng zusammen, beispielsweise in der Vereinsunterstützung oder in übergreifender Bildungs- und Projektarbeit [38,57,58].

5.1.3 Organisation

5.1.3.1 Vision, Werte und Leitbild

Der *RF* formuliert in seiner Satzung die Vision, dass sich der schwedische Sport kontinuierlich weiterentwickeln und weltweit führend sein soll. Grundlage hierfür ist eine geeinte Sportbewegung, die gemeinsam mit starken Verbänden und Vereinen

selbstverwaltet organisiert ist. Darüber hinaus wird eine Bildungs- und Ausbildungsarbeit auf Weltklassenniveau angestrebt [38].

Diese Ausrichtung basiert auf folgenden Grundwerten des schwedischen Sports [38]:

- Freude und Gemeinschaft,
- Demokratie und Mitbestimmung,
- Recht aller auf Teilhabe,
- Faires Spiel.

Darüber hinaus gibt sich der *RF* ein Leitbild, das im Folgenden näher erläutert wird: Sport umfasst Training, Spiel, Wettkampf und Schauveranstaltungen und leistet einen Beitrag zur körperlichen, geistigen, sozialen sowie kulturellen Entwicklung. Er ist in eigenständigen Vereinen und Verbänden organisiert, die gemeinsam eine freie und freiwillige Volksbewegung bilden und im *RF* zusammengeschlossen sind [38]. Innerhalb des *RF* werden die sportlichen Aktivitäten nach Alter und Leistungsniveau unterschieden [38]:

- Kindersport richtet sich an Kinder bis 12 Jahre und legt Wert auf spielerisches Ausprobieren verschiedener Sportarten sowie auf eine vielseitige Entwicklung. Wettkämpfe sollen kindgerecht gestaltet sein.
- Jugendsport umfasst das Alter von 13–25 Jahren.
- Erwachsenensport richtet sich an Personen über 25 Jahre.

Im Jugend- und Erwachsenensport wird zudem zwischen Breiten- und Leistungssport unterschieden. Während im Breitensport Gesundheit, Freude und Gemeinschaft im Vordergrund stehen und Wettkämpfe vor allem motivierenden Charakter haben, sind im Leistungssport die gezielte Leistungssteigerung und das Erzielen sportlicher Erfolge zentral [38]. Zusammenfassend gilt der Leitspruch:

„Wir treiben Sport in Vereinen, um Spaß zu haben, uns wohlfühlen und uns unser ganzes Leben lang weiterzuentwickeln“ [38].

5.1.3.2 Rechtliche Grundlagen

Die rechtliche Grundlage für die Übernahme des öffentlichen Auftrags durch den *RF* wurde 1995 mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Übertragung von Verwaltungsaufgaben an den schwedischen Sportverband (*Lag [1995:361] om överlämnande av förvaltningsuppgifter till Sveriges Riksidrottsförbund*) geschaffen [37]. Dieses Gesetz wurde 1999 erstmals präzisiert, indem Ziele, Bedingungen und Wirkungsbereich der staatlichen Sportförderung definiert wurden [36]. Seitdem erfolgten weitere Anpassungen, wenngleich die Grundlage von 1995 unberührt blieb und das schwedische Leistungssportsystem nach wie vor kein eigenständiges Sportgesetz kennt [36,37].

5.1.3.3 Versammlungen und Vorstand

Die Entscheidungsorgane des *RF* sind ordentliche und außerordentliche Mitgliederversammlungen sowie der Zentralvorstand. Wenn die Mitgliederversammlung nicht

tagt, ist der Zentralvorstand das beschlussfassende Organ des *RF*. Die ordentliche Mitgliederversammlung findet alle zwei Jahre statt und versammelt die entsprechenden Vertreterinnen und Vertreter der Sportfachverbände inklusive des *SOK*, *SPK* und des Bildungsverbands *SISU*. Außerordentliche Versammlungen können vom Zentralvorstand einberufen werden und müssen einberufen werden, wenn interne Rechnungsprüfer oder mehrere Sportfachverbände dies verlangen. Darüber hinaus gibt es eine Ombudsperson, die vom Zentralvorstand ernannt wird und unter anderem die Aufgabe hat, Einzelpersonen und Vereine in Fragen zu Satzungsrechten und -pflichten zu beraten und zu unterstützen [38].

Der Vorstand besteht aus einem Vorsitzenden sowie 10 weiteren Mitgliedern, die im Rahmen der Mitgliederversammlung gewählt werden. Der Vorstand des *RF* hat seinen Sitz in Stockholm. Zu den Aufgaben des Vorstands gehören [38]:

- Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung,
- Verwaltung der Finanzen und Erstellung des Jahresberichts,
- Organisation von Versammlungen,
- Ernennung des Generalsekretariats,
- Überwachung der Sportfachverbände,
- Vertretung des *RF* auf nationaler und internationaler Ebene,
- Überwachung aller Satzungen und Regelungen.

Damit trägt der Zentralvorstand die operative, finanzielle und organisatorische Gesamtverantwortung für den Verband und übt die Aufsicht über die angeschlossenen Sportorganisationen aus [38].

In einer geplanten Neufassung der *RF*-Satzung für 2027 sollen die Aufgaben des Vorstands präzisiert und seine Leitungs- und Kontrollfunktion gestärkt werden. Geplant sind unter anderem: die gesetzliche Verankerung der Rechnungslegungspflicht, erweiterte Aufsichts- und Abberufungskompetenzen gegenüber dem Generalsekretär sowie die Pflicht zur Einführung geeigneter Systeme für ein verbessertes Controlling der Geschäftstätigkeit und moderner Governance-Strukturen [38].

5.1.3.4 Vereinsrechte und -pflichten

Mitgliedsvereine des *RF* haben übliche Vereinspflichten (Verwaltung, Berichte, Mitgliederdaten, Rechenschaftspflicht). In der aktuellen Satzungsfassung des *RF* kommt darüber hinaus hinzu, dass Vereinspersonal mit regelmäßigem und direktem Kontakt mit Kindern ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen muss. Außerdem werden die Vereine in die Pflicht genommen, auf unangemessene Handlungen oder Missstände im Verein mit geeigneten Maßnahmen zu reagieren. Zusätzlich müssen diese Maßnahmen gemeldet werden. Damit werden den Vereinen im *RF* seit Neuestem verbindliche Sicherheitsaufgaben zum Kinderschutz aufgetragen [38].

Darüber hinaus setzt sich der *RF* dafür ein, dass in seinen eigenen sowie in den angeschlossenen Sportorganisationen die Vorstände, Gremien und Delegationen divers besetzt sind. Das bedeutet, dass Frauen und Männer sowie jüngere und ältere Mitglieder angemessen vertreten sein sollen. Für die Vorstände und

Wahlausschüsse der Sportfachverbände schreibt die Satzung des *RF* ausdrücklich vor, dass jedes Geschlecht mit mindestens 40 % vertreten sein muss [38].

Schließlich gewährt der *RF* seinen Mitgliedsvereinen und Sportfachverbänden das Recht, eine eigenständige Aktiengesellschaft zu gründen, so wie es im deutschen Recht auch möglich ist [38,59-61].

5.1.3.5 Anti-Doping

Der *RF* ist gemeinsam mit der Anti-Doping-Stiftung (*Antidopingstiftelsen*) und deren Tochtergesellschaft *Antidoping Sverige AB (ADSE)* für einen dopingfreien Sport in Schweden verantwortlich. Die Stiftung wurde vom *RF* gegründet und verwaltet die *ADSE*. Diese ist seit 2021 die nationale Anti-Doping-Organisation Schwedens und leitet die operative Arbeit gemäß dem Welt-Anti-Doping-Code der *WADA* [62,63]. Grundlage der nationalen Anti-Doping-Arbeit ist das Reglement, welches Doping in Schweden verbietet, das Recht der Sportlerinnen und Sportler auf einen dopingfreien Sport schützt sowie Gesundheit und Fairness fördert [38,64].

5.1.4 Leistungen für den Leistungssport

5.1.4.1 Grundlegendes

Der *RF* unterstützt schwedische Leistungssportlerinnen und -sportler in erster Linie durch die Schaffung geeigneter struktureller Rahmenbedingungen.

Dazu zählt insbesondere die finanzielle Förderung, die darauf abzielt, entweder Entwicklungspläne der Verbände zu finanzieren, um deren internationales Erfolgspotenzial zu stärken, oder internationale Wettkampferfolge von Athletinnen und Athleten auf Seniorenniveau zu honorieren. Zudem leitet der *RF* Mittel an das *SOK* weiter, um die Vorbereitung und Durchführung der Olympiateilnahme von *Team Sweden* zu finanzieren [65,66].

Darüber hinaus stellt der *RF* mit dem Entwicklungszentrum in *Bosön* Expertise in der Leistungsentwicklung bereit, insbesondere in den Bereichen Sportphysiologie, -medizin, -ernährung und -psychologie (siehe Kapitel 5.7) [65-67].

Neben diesem Expertennetzwerk initiiert der *RF* Kooperationen zwischen den Sportverbänden und Universitäten als Teil der Organisationsentwicklung. Dazu gehört auch, dass der *RF* internationale Konferenzen, Fortbildungen und Netzwerktreffen für Trainerinnen und Trainer, Athletinnen und Athleten sowie Führungskräfte der Verbände zentral organisiert [58,68,69].

5.1.4.2 Duale Karriere

Eine zentrale Säule der Strukturarbeit des *RF* ist das Modell der Dualen Karriere, das Athletinnen und Athleten ermöglichen soll, Leistungssport mit Ausbildung bzw. Berufstätigkeit zu verbinden [70]. Dabei ist Schweden nach eigener Aussage das erste Land in Europa, das eigene nationale Richtlinien für dieses Modell erstellt hat [71]. Diese Richtlinien sollen dazu beitragen, das Bewusstsein für die Dualen Karrieren der Sportlerinnen und Sportler zu stärken, entsprechende Förderstrategien

zu entwickeln sowie die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und organisiertem Sport zu vertiefen [71-73].⁷

Auf schulischer Ebene existieren Sportgymnasien (*Riksidrottsgymnasier*) sowie staatlich anerkannte Sportausbildungsprogramme (*Nationellt godkända idrottsutbildningar*). Die Sportgymnasien nehmen Bewerberinnen und Bewerber landesweit auf, während im Rahmen der Sportausbildungsprogramme die Schuleinrichtungen Schülerinnen und Schüler aus den jeweiligen Regionen aufnehmen. Für die Auswahl sind die Schulträger gemeinsam mit den zuständigen Sportfachverbänden verantwortlich, die sich dabei sowohl an sportlichen als auch an schulischen Kriterien orientieren.⁸ Zusätzlich erarbeitet der *RF* Vorschläge, welche Schulen und Sportarten das Modell des Sportgymnasiums anbieten dürfen, wie viele Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen und wie die Fördermittel verteilt werden [70,74].

In beiden Schulprogrammen absolvieren die Schülerinnen und Schüler eine gymnasiale Ausbildung und belegen zusätzlich das Fach sportartspezifische Ausbildung (*specialidrott*). Darüber hinaus erhalten sie bedarfsgerechte Unterstützung in sportwissenschaftlichen Bereichen sowie medizinische Beratung [56,57,70].

Beide Schulprogramme zusammen bieten etwa 12 000 Schülerinnen und Schülern einen Platz im Sportschulsystem. Der Großteil dieser Ausbildungsplätze (etwa 92 %) entfällt auf etwa 400 staatlich anerkannte Sportausbildungsprogramme an verschiedenen Schulen in Schweden, in denen durchschnittlich 27 Schülerinnen und Schüler in insgesamt 45 Sportarten gefördert werden [75-79]. Darüber hinaus werden aktuell 1 024 Plätze von 51 Sportgymnasien bereitgestellt, die zusammen mit 39 Schulträgern und 26 Sportfachverbänden das Ausbildungsprogramm ausgestalten. Im Wintersport betrifft das die Verbände der Sportarten Biathlon (24 Plätze), Curling (12 Plätze) und Ski (200 Plätze) [80]. Im Zeitraum 2028–2029 werden die entsprechenden Ausbildungsplätze im Curling auf neun reduziert und im Biathlon auf 30 erweitert [81]. Außerdem besteht im Para Sport die Möglichkeit, sechs Ausbildungsplätze im Rahmen des Programms der Sportgymnasien flexibel auf zugelassene Schulträger zu verteilen [80,81].

Auf der Ebene der Hochschulen existieren sogenannte Sportuniversitäten (*Riksidrottsuniversitet*) und leistungssportfreundliche Hochschulen (*Elitidrottsvänliga lärosäten*). Die Ausbildungsprogramme dieser Hochschulen richten sich nach den Vorgaben des *RF*. Diese sehen vor, dass an ausgewählten Hochschulen spezielle Bildungsmaßnahmen über Themen wie Para Sport oder Sporttechnologie im Leistungssport angeboten werden. Außerdem müssen die Studienmodelle an den Hochschulen für Leistungssportlerinnen und Leistungssportler so flexibel sein, dass sich die Studienprogramme inklusive der Prüfungen sowie das Lerntempo individuell anpassen lassen. Zudem bietet der *RF* in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen

7 Weitere Informationen unter: <https://www.rf.se/download/18.68c89635194d84702c6d4ced/1739368981925/Nationella%20riktlinjer%202025.pdf>

8 Weitere Informationen unter: <https://www.rf.se/download/18.5bb7fead184086b59111d6d/1666620760410/riktlinjer-antagning-till-rig.pdf>

Sportfachverband Unterstützung an, wenn vor Ort ein erhöhter Bedarf zur Förderung der sportlichen Entwicklung im individuellen Leistungsbereich der Athletinnen und Athleten besteht. Abschließend sind die Sportuniversitäten verpflichtet, praxisnahe Forschung im Spitzensport durchzuführen [71,72]. Im Gegensatz dazu umfassen die vom *RF* vorgegeben Kriterien für leistungssportfreundliche Hochschulen lediglich das individualisierte Studienmodell sowie die Möglichkeit zur erweiterten Entwicklungsumgebung für die Athletinnen und Athleten [71].

Für den Zeitraum 2026–2030 haben sich folgende sechs Universitäten bzw. Kooperationen erfolgreich beim *RF* beworben, um das Programm der Sportuniversität anbieten zu dürfen [82]:

- Technische Hochschule Chalmers (Göteborg),
- Universität Göteborg,
- Universität Mittelschweden (Sundsvall und Östersund),
- Universität Umeå,
- Kooperation zwischen den Universitäten Halmstad und Malmö,
- Kooperation zwischen der staatlichen Sporthochschule (*Gymnastik- och idrotts-högskolan*) und der Königlichen Technischen Hochschule (*Kungliga Tekniska högskolan*) (beide Stockholm).

Für denselben Zeitraum werden 16 weitere Hochschulen den Status der leistungssportfreundlichen Hochschule innehaben [82]. Das System der *Sportuniversitäten* und leistungssportfreundlichen Hochschulen wurde 2015 eingeführt und startet 2026 in die dritte Programmperiode. Seitdem ist die Zahl der teilnehmenden Hochschulen kontinuierlich gewachsen [72,74].

Um sich erfolgreich um einen Platz an der Sportuniversität oder leistungssportfreundlichen Hochschule bewerben zu können, müssen die Athletinnen und Athleten bereits im Leistungssport aktiv sein oder das Potenzial zeigen, internationales Leistungsniveau zu erreichen [82].

5.1.4.3 Leistungssportstipendium

Das Leistungssportstipendium (*Elitidrottsstipendium*) wird seit 1980 in Schweden vergeben und wird durch eine langjährige Kooperation zwischen dem *RF* und dem staatlichen Glücksspielunternehmen Svenska Spel finanziert. Es umfasst einerseits eine finanzielle Förderung in Höhe von 60 000 SEK (5 476 €) pro Studienjahr für insgesamt 60 Stipendiatinnen und Stipendiaten, andererseits zum Teil exklusive Beratungs- und Unterstützungsleistungen des *RF*. Dazu gehören u. a. die Bereitstellung von Expertise in den Themen Sportphysiologie, -medizin, -ernährung und -psychologie, ein Trainingslager in *Bosön* sowie Beratungsangebote zur Dualen Karriere. Das Stipendium kann maximal drei Jahre in Folge und höchstens fünfmal bezogen werden, wobei Para Athletinnen und Athleten die Möglichkeit haben, in Zusammenarbeit mit Parasport Schweden ein doppeltes Stipendium zu erhalten [83].

Die sportlichen Zugangsvoraussetzungen für das Leistungssportstipendium ähneln denen der Sportuniversitäten bzw. leistungssportfreundlichen Hochschulen und

sehen vor, dass die Bewerbenden im Leistungssport aktiv sind oder das Potenzial zeigen, internationales Leistungsniveau zu erreichen. In Ergänzung dazu müssen sie mindestens ein Teilzeitstudium auf postsekundärem Niveau aufgenommen haben. Gesucht werden Athletinnen und Athleten, die sowohl im Leistungssport als auch im Studium ehrgeizig sind und beides erfolgreich miteinander verbinden möchten. Dabei werden Studierende in regulären Studiengängen gegenüber anderen postsekundären Ausbildungsformen bevorzugt. Die endgültige Auswahl trifft der *RF*, der sowohl olympische als auch nicht-olympische Sportarten berücksichtigt, darunter Sommer- und Wintersportarten sowie Mannschafts- und Einzelsportarten. Gleichzeitig wird auf eine ausgewogene Geschlechterverteilung geachtet. Ausschlaggebend sind darüber hinaus das sportliche Leistungsniveau im internationalen Vergleich und die mit der Sportart bzw. Disziplin verbundenen Ressourcenanforderungen [83].

Im Zeitraum 2025–2026 zählen 11 Athletinnen und Athleten aus dem Wintersport zu den 60 Geförderten des Leistungssportstipendiums. Dazu gehören die Verbände der Sportarten Bandy (eine Stipendiatin), Curling (zwei Stipendiaten), Eishockey (eine Stipendiatin), Ski (eine Stipendiatin, zwei Stipendiaten), Biathlon (eine Stipendiatin, zwei Stipendiaten) und Rennrodeln (ein Stipendiat).⁹ Außerdem gibt es einen Stipendiaten aus dem Verband Parasport Schweden und eine Stipendiatin vom Gehörlosensportverband (*Svenska Dövidrottsförbundet*) [85].

5.1.5 Finanzen

5.1.5.1 Überblick

Im Folgenden werden die aktuellen Einnahmen und Ausgaben des *RF* dargestellt und erläutert.

Tab. 3 Gesamteinnahmen des *RF* für den Zeitraum 2020–2024 in Mio. SEK und Mio. EUR [56–58,68,69,86]

Gesamteinnahmen	2020		2021		2022		2023		2024	
	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR
Staatliche Fördermittel	3473,81	328,48	3877,31	385,17	2737,71	258,66	2046,3	185,03	2319,8	207,3
Auftragsvergütungen	29,49	2,79	27,71	2,75	25,63	2,42	10,2	0,92	8,9	0,8
Erbrachte Leistungen	45,34	4,29	46,75	4,64	49,80	4,70	53,1	4,80	55,4	4,9
Sponsorengelder	9,59	0,91	12,60	1,25	19,17	1,81	19,1	1,72	25,9	2,3
Summe	3558,23	336,47	3964,37	393,82	2832,30	267,60	2128,6	192,47	2410,0	215,3

Aus Tab. 3 ist zu entnehmen, dass die Haupteinnahmequellen des *RF* die staatlichen zweckgebundenen Fördermittel sind, die regelmäßig etwa 97 % der Einnahmen ausmachen. Diese sind insbesondere im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Abmilderung der negativen Auswirkungen der Coronapandemie in den Jahren 2020 und 2021 gegenüber 2019 sprunghaft um 74 % bzw. 94 % angestiegen. Dazu gehören

⁹ Bandy ist eine Ball- und Mannschaftssportart, die als Vorläufer des modernen Eishockeys gilt und insbesondere in Skandinavien populär ist [84].

Zahlungen, die vor allem die abgesagten Veranstaltungen sowie den eingestellten Ligabetrieb kompensierten. Nach der Reduzierung bzw. dem Wegfall dieser Ausgleichszahlungen sind die staatlichen Fördermittel wieder gesunken und mit der Einführung der sogenannten Freizeitkarte (*Fritidskortet*) 2024 erneut leicht gestiegen.¹⁰ Insgesamt konnten die regelmäßigen Einnahmeposten stabil gehalten werden, was auf eine nachhaltige Finanzierung hinweist [56-58,68,69,86].

Tab. 4 Gesamtausgaben des RF für den Zeitraum 2020–2024 in Mio. SEK und Mio. EUR [56-58,68,69,86]

Gesamtausgaben	2020		2021		2022		2023		2024	
	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR
Geleistete Unterstützung	2850,67	269,56	3501,74	347,86	2683,38	253,53	2317,58	209,56	2198,09	196,40
Sonstige externe Kosten	123,53	11,68	112,81	11,21	152,24	14,38	176,80	15,99	173,22	15,48
Personalkosten	108,11	10,22	91,46	9,09	90,09	8,51	90,50	8,18	104,49	9,34
Abschreibungen	4,60	0,43	4,98	0,49	4,56	0,43	4,55	0,41	4,55	0,41
Summe	3086,91	291,90	3710,99	368,65	2930,28	276,85	2589,42	234,14	2480,34	221,62

Auf der anderen Seite ist aus Tab. 4 zu entnehmen, dass die Unterstützungskosten mit durchschnittlich 91 % den größten Posten innerhalb der Gesamtausgaben darstellen. Darunter fallen u. a. Kosten der Grundfinanzierung für die Sportfachverbände oder Kosten für regionale Bildungsleistungen, die zusammen vom RF und dem Bildungsverband *SISU* angeboten werden. Im Bereich des Leistungssports zählen dazu u. a. Finanzierungskosten für die Sportgymnasien, Sportuniversitäten und Leistungssportstipendien. Insgesamt sind die Unterstützungskosten seit 2021 deutlich und kontinuierlich gesunken, während die sonstigen externen Kosten im selben Zeitraum leicht angestiegen sind [56-58,68,69,86].

5.1.5.2 Staatliche Fördermittel

Der größte Posten innerhalb der staatlichen Fördermittel für den RF entfällt regelmäßig auf die Mittel der Grundfinanzierung. Diese beliefen sich im Durchschnitt auf 1.237,49 Mio. SEK (116,91 Mio. €) pro Jahr und wiesen eine hohe Stabilität auf. Über die Grundfinanzierung erhalten die Sportfachverbände Ressourcen für den allgemeinen Unterhalt und den laufenden Betrieb [56-58,68,69].

Darüber hinaus erhält der RF regelmäßig Mittel in Höhe von durchschnittlich 580 Mio. SEK (54,8 Mio. €) für die Initiative für Sport und Bewegung (*Satsningar på idrott i budgeten*), über die insbesondere der Breitensport gefördert wird.¹¹ Ebenfalls kontinuierlich fließen Zuschüsse in die Sportforschung sowie in die

¹⁰ Die Freizeitkarte ist eine finanzielle Unterstützung für Familien, die vom schwedischen Staat unabhängig vom Einkommen der Eltern geleistet wird, damit Kinder und Jugendliche Zugang zu Sport-, Kultur-, und Freizeitaktivitäten bekommen [86]. Weitere Informationen unter: <https://fritidskortet.se/>

¹¹ Weitere Informationen unter: <https://www.rf.se/nyhetsarkiv/pressmeddelanden/2025-09-22-satsningar-pa-idrott-i-budgeten>

Sportgymnasien, die sich im Durchschnitt auf 23,2 Mio. SEK (2,2 Mio. €) bzw. 43 Mio. SEK (4,1 Mio. €) pro Jahr belaufen [56-58,68,69,87].

Neben diesen planbaren Förderposten erhält der *RF* auch unregelmäßige Zuschüsse, etwa im Zusammenhang mit der Coronapandemie oder für spezifische Initiativen und neue Projekte. Diese Maßnahmen betreffen vor allem den Kinder-, Jugend- und Breitensport, weswegen sie hier nicht weiter vertieft werden [56-58,68,69]. Den staatlichen Fördermitteln gegenübergestellt, belaufen sich die Einnahmen von zweckgebunden und freien Sponsorengeldern des *RF* regelmäßig auf weniger als 1 % der Jahreseinnahmen [56-58,68,69].

5.1.5.3 Finanzierung des Leistungssports

Der *RF* unterscheidet in seinen Bilanzen regelmäßig 25 Ausgabeposten, die er für die schwedische Sportbewegung tätigt. Weniger als die Hälfte davon dient direkt dem Leistungssport, weswegen diese Posten hier nicht weiter aufgeführt werden.

Tab. 5 Kosten, die im unmittelbaren Zusammenhang mit Unterstützungsleistungen für den Leistungssport stehen in Mio. SEK und Mio. EUR [56-58,68,69]

Unterstützungsleistungen	2020		2021		2022		2023		2024	
	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR
Allgemeine Mittel für Sportfachverbände ¹²	320,67	30,32	303,90	30,19	320,49	30,28	330,10	29,85	331,16	29,59
Leistungssportbezogene Mittel für Sportfachverbände	79,72	7,54	89,29	8,87	89,29	8,44	89,35	8,08	90,16	8,06
Fördermittel für Athlet*innen und Programme im Para Sport	16,00	1,51	16,00	1,59	16,00	1,51	16,00	1,45	16,00	1,43
Fördermittel für Athlet*innen und Trainer*innen für Olympia	42,50	4,02	42,50	4,22	42,50	4,02	42,50	3,84	42,50	3,80
Finanzierung des Entwicklungszentrums in Bosön	20,00	1,89	20,00	1,99	18,00	1,70	18,00	1,63	18,00	1,61
Förderung von Forschung und Entwicklung	20,84	1,97	22,75	2,26	23,37	2,21	26,98	2,44	28,04	2,51
Sportgymnasien	38,87	3,68	40,68	4,04	43,17	4,08	43,18	3,90	42,19	3,77
Sportuniversitäten	3,00	0,28	3,00	0,30	3,30	0,31	3,30	0,30	3,30	0,29
Leistungssportstipendien	3,17	0,30	2,75	0,27	2,33	0,22	2,28	0,21	2,30	0,21
Veranstaltungsförderung für Fachverbände	0,44	0,04	1,33	0,13	1,60	0,15	1,50	0,14	1,72	0,15
Kompensationszahlungen (Coronapandemie)	1047,04	99,01	1709,56	169,83	883,16	83,44	427,13	38,62	61,52	5,50
Summe	1592,24	150,56	2251,75	223,69	1443,19	136,35	1000,31	90,45	636,89	56,91

¹² Innerhalb dieses Postens werden Mittel sowohl für den Breiten- als auch Leistungssport aufgewendet. Eine Differenzierung ist in den Quellen nicht angegeben.

Aus Tab. 5 geht hervor, dass knapp die Hälfte der aufgeführten Kostenpositionen eine kontinuierliche Finanzierung durch den *RF* aufweist. Darüber hinaus haben die Posten, deren Finanzierungshöhe sich geändert haben, fast ausschließlich mehr Mittel erhalten. Dazu gehören die Ausgaben für Sportgymnasien, Sportuniversitäten, die Veranstaltungsförderung der Fachverbände, die leistungssportbezogenen Mittel für Sportfachverbände sowie die Förderung von Forschung und Entwicklung. Insgesamt unterstreicht diese kontinuierliche und zum Teil gestiegene Förderung das strategische Ziel des *RF*, den Leistungssport strukturell zu stärken. Auf der anderen Seite ist der Posten der Kompensationszahlungen im Zusammenhang mit der Coronapandemie naturgemäß deutlich zurückgegangen [56-58,68,69].

5.2 Das Schwedische Olympische Komitee

5.2.1 Aufgaben

Das *SOK* ist die höchste Instanz des schwedischen Sports in olympischen Angelegenheiten und hat die übergeordnete Aufgabe, die Olympische Bewegung in Schweden gemäß den Statuten des *IOC* zu fördern und zu schützen [39].

Die Hauptaufgaben des *SOK* sind [39]:

- Förderung von Vorbildern für die Jugend,
- Inspiration durch Sport und Gewährleistung von Chancengleichheit ohne Diskriminierung,
- Vermittlung und Förderung der olympischen Werte Freundschaft, Respekt und Streben nach Exzellenz,
- Sicherstellung und Einhaltung der Olympischen Charta in Schweden,
- Umsetzung des World-Anti-Doping-Code (WADC).

Auf internationaler Ebene vertritt das *SOK* die Interessen Schwedens innerhalb der Olympischen Bewegung. Dazu gehört, dass das *SOK* allein die Stadt auswählt und benennt, die sich um die Ausrichtung der Olympischen Spiele in Schweden bewerben darf [39].

Darüber hinaus trägt das *SOK* die Verantwortung für die gesamte Vorbereitung und Leitung des *Team Sweden* im Rahmen der Teilnahme an den Olympischen Spielen. Das bedeutet, dass das *SOK* mit der Aufnahme von Sportlerinnen und Sportlern in das *Team Sweden* entscheidet, welche Athletinnen und Athleten final an den Olympischen Spielen teilnehmen. Diese Entscheidungen orientieren sich zwingend an den Nominierungsvorschlägen der olympischen Sportfachverbände. Darüber hinaus gilt satzungsbedingt, dass das *SOK* bei seiner Auswahl nicht nur die sportlichen Leistungen berücksichtigen muss, sondern auch die Vorbildfunktion für die Jugend [39]. Neben der strategischen und operativen Leitung sowie Verwaltung des *SOK* ist der Vorstand verantwortlich für die Beschaffung von Fördermitteln und für die Unterstützung der sportlichen Olympiavorbereitung des *Team Sweden*. Zusätzlich trägt der Vorstand die Gesamtverantwortung für die Leistungsentwicklung im schwedischen Spitzensport in Zusammenarbeit mit dem *RF* [39].

5.2.2 Organisation

Das SOK ist ein gemeinnütziger Verein mit folgenden Mitgliedern [39]:

- Schwedische Sportfachverbände für olympische Sportarten,
- Schwedisches IOC-Mitglied,
- anerkannte Sportfachverbände,
- zwei Vertretende des Athletenkomitees.

Anerkannte Sportfachverbände sind analog zu den olympischen Sportfachverbänden Mitglieder im RF und vom IOC anerkannt. Im Unterschied zu den olympischen Verbänden organisieren sie Sportarten, die nicht oder nicht mehr im olympischen Programm enthalten sind. Das Athletenkomitee wird von den Athletinnen und Athleten gewählt. Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter müssen in den letzten 12 Jahren an Olympischen Spielen teilgenommen haben [39].

Die beschlussfassenden Organe von SOK sind die Jahresversammlung, die außerordentliche Mitgliederversammlung und der Vorstand [39].

Der Vorstand des SOK setzt sich aus folgenden Positionen zusammen [39]:

- Vorsitz,
- Vorstandsmitglieder,
- Schwedisches IOC-Mitglied,
- Vertretung des Athletenkomitees.

Der Vorsitz und die acht Mitglieder werden von der Mitgliederversammlung gewählt. Laut Satzung soll dabei auf Diversität in Bezug auf Geschlecht sowie auf Erfahrung in Sommer- und Wintersportarten geachtet werden [39].

5.2.3 Mitarbeitende

Tab. 6 Anzahl der SOK-Mitarbeitenden zwischen 2020 und 2025 [75-79,88]

SOK Mitarbeitende		2020	2021	2022	2023	2024	2025
Personalstruktur	Mitarbeitende (intern)	32	35	30	28	31	30
	Frauen	10	11	8	9	10	12
	Männer	22	24	22	19	21	18
	Projektbeteiligte (intern + extern)	49	53	52	52	54	51
Geschlechterverteilung in Vorstand und Führungspositionen	Vorstandsmitglieder	11	11	11	12	12	12
	Frauen	6	6	6	7	7	7
	Männer	5	5	5	5	5	5
	Führungspositionen	2	2	2	2	1	1

Die Zahl der SOK-Mitarbeitenden (Tab. 6) umfasst die Belegschaft einschließlich der Geschäftsführung und des Generalsekretariats. Vorstandsmitglieder erhalten gemäß den IOC-Richtlinien grundsätzlich keinen Lohn, sondern lediglich Aufwandsentschädigungen und werden hier nicht mitgezählt [75-79,88,89].

Darüber hinaus beschäftigte das SOK zwischen 2020 und 2025 regelmäßig externe Beraterinnen und Berater sowie Expertinnen und Experten aus verschiedenen Kompetenzbereichen. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden bilden sie die Gruppe der Projektbeteiligten [75-79,88].

Zur Kernbelegschaft gehören Mitarbeitende aus den Geschäftsbereichen des Stabs (Finanzen, Administration, Marketing und Kommunikation) sowie sportliche Leiter. Darüber hinaus unterhält das SOK Ressourcenteams, die in sportwissenschaftlichen Teildisziplinen arbeiten. Bis 2021 arbeiteten diese Ressourcenteams unter folgender fachlichen Einteilung zusammen: Athletiktraining, Leistungsentwicklung, Sporternährung, Sportmedizin, Sportpsychologie und Coaching. Seit 2022 gibt es stattdessen zwei übergreifende Arbeitsbereiche: Leistungssteigerung und Gesundheitsförderung [75-79,88].

Zwischen 2020 und 2023 machten projektangestellte Fachkräfte in den angewandten Sportwissenschaften regelmäßig knapp die Hälfte der Belegschaft aus. Mit Anstieg der Mitarbeiterschaft auf 31 Personalstellen in 2024 sank ihr Anteil auf acht Personen. Dass das Ressourcenteam des SOK im selben Jahr dennoch 29 Expertinnen und Experten umfasste, ist auf die verstärkte Inanspruchnahme externer Beratungsleistungen sowie von Partnerschaften mit Hochschulen zurückzuführen, wodurch die erhöhten externen Kosten im Jahr 2024 teilweise erklärt werden können. [75-79,88].

Tab. 7 Personalkosten der SOK-Mitarbeitenden zwischen 2020 und 2025 in Mio. SEK und Mio. EUR [75-79,88]

Personalkosten	2020		2021		2022		2023		2024		2025	
	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR
Personalkosten (intern)	30,99	2,93	34,4	3,42	31,83	3,01	31,62	2,86	37,88	3,38	38,1	3,41
Durchschnittliche Personalkosten pro Jahr	0,97	0,09	0,98	0,10	1,06	0,10	1,13	0,10	1,22	0,11	1,27	0,11

Die durchschnittlichen Personalkosten pro Jahr (Tab. 7) sind kontinuierlich gestiegen. Dafür ist einerseits die gestiegene Inflation in Schweden verantwortlich und andererseits investierte das SOK verstärkt in qualifiziertes Fachpersonal sowie in die Verbesserung der sozioökonomischen Rahmenbedingungen für Mitarbeitende, Trainerinnen und Trainer sowie Kaderathletinnen und -athleten [75-79,88].

5.2.4 Olympische Offensive

Die Olympische Offensive (*Olympisk Offensiv*) ist eine Strategie, die 1998 vom SOK initiiert wurde und das Ziel hatte, Schweden bei den Olympischen Spielen 2004 in Athen unter die besten 12 Nationen zu bringen. Die Strategie bestand aus drei Programmen, jeweils eins für Spitzensportlerinnen und -sportler, für Talente sowie für Trainerinnen und Trainer. Die Ziele der Programme lagen darin, den Athletinnen und Athleten optimale Voraussetzungen zur Vorbereitung auf die Olympischen Spiele zu bieten sowie den Schritt an die Weltspitze zu ermöglichen. Für die Trainerinnen und Trainer sollte es Zugang zu höchstmöglicher Expertise zur Leistungsentwicklung geben. In den ersten sechs Jahren wurden diese Förderprogramme vom SOK mit

jährlich 10 Mio. SEK (1,1 Mio. €) unterstützt, zusammen mit Mitteln privatwirtschaftlicher Partner. Mittlerweile werden alle regelmäßigen Kosten des Programmpakets ausschließlich von privatwirtschaftlichen Partnern und Sponsoren getragen [75-79,90].

Die Strategie wurde bis 2012 weiterverfolgt, dann aber zunächst nicht verlängert, wenngleich tragende Programmpakete erhalten blieben und stetig weiterentwickelt wurden. Im Jahr 2019 wurde die Olympische Offensive wiederbelebt und als Ergänzung zu den bestehenden Programmsäulen des SOK neu eingeführt [90].

Die dazugehörigen Wirkungsbereiche der heutigen Programme des SOK haben sich im Vergleich zu 1998 erweitert und umfassen mittlerweile auch spezifische Forschung und Entwicklung [91]. Diese Kosten gehören ebenfalls zum Programmpaket der Olympischen Offensive und werden entsprechend von privatwirtschaftlichen Partnern und Sponsorengeldern getragen [76,77].

Der aktuelle Fokus des SOK liegt auf den Olympischen Winterspielen 2030, während die Förderung von Sommersportarten parallel fortgeführt wird. Das übergeordnete Ziel, bestmögliche Bedingungen für die Athletinnen und Athleten, Talente sowie Trainerinnen und Trainer zu schaffen, bleibt unverändert [91].

5.2.5 Talentförderung

Im Rahmen der Fokussierung auf die Olympischen Winterspiele 2030 liegt im aktuellen Olympiazzyklus ein Schwerpunkt auf der Talentförderung. Konkret sollen ausgewählte junge Athletinnen und Athleten aus den Sportarten Eisschnelllauf, Curling, Biathlon und Rennrodeln Zugang zu besseren Trainingsbedingungen bekommen und spezielle Fördermaßnahmen genießen, beispielsweise durch Teilnahme an speziellen Trainingslagern oder Betreuung durch Fachpersonal aus den Ressourcenteam des SOK [92]. In folgenden Sportarten werden Talente gefördert [79,92]:

- Frauen: Curling, Eishockey, Eisschnelllauf, Rennrodeln, Skeleton, Ski Freestyle, Skispringen, Snowboard.
- Männer: Biathlon, Eisschnelllauf, Rennrodeln, Ski Freestyle, Snowboard.

Die Ergebnisse von 2026 in Mailand Cortina zeigen, dass das *Team Sweden* in den meisten dieser Sportarten, mit Ausnahme von Curling und Ski Freestyle der Frauen sowie Biathlon der Männer, keinen Podiumsplatz erringen konnte oder gar nicht an den Start gegangen ist [93,94]. Das deutet darauf hin, dass die sportlichen Leiter des *Team Sweden* ihre Stärken und Schwächen gut einschätzen und mithilfe der Talentförderung in Zukunft insbesondere dort erfolgreich werden wollen, wo sie es bisher nicht waren.

5.2.6 Entwicklungsprogramme für Trainerinnen und Trainer

Ein weiterer Schwerpunkt des aktuellen Olympiazzyklus liegt auf der Fortsetzung der langfristigen Entwicklungsprogramme für Trainerinnen und Trainer.

So wurde 2021 das *Projekt Q* gestartet, indem insbesondere Trainerinnen gefördert und ausgebildet werden. Ziel ist es, den Anteil von Trainerinnen im Olympiakader

des *Team Sweden* zu verdoppeln, sodass sie bei den Olympischen Winterspielen 2030 25 % der sportlichen Leitungsfunktionen innehaben. Die Ausbildungsschwerpunkte innerhalb des Projekts sind: Schulung der eigenen Trainerinnenrolle, Integration in die Verbandsarbeit, Mentoring zur persönlichen Weiterentwicklung und Botschafterinnenfunktion [76,95,96]. Seit Herbst 2023 läuft dafür die zweite Ausbildungsrunde. Bisher haben 23 Trainerinnen das Projekt durchlaufen, davon 13 aus dem Wintersport (Stand: 2025) [88,97].

Ein weiteres Projekt startete im Frühjahr 2024 unter dem Namen Spitzen- und Talentförderung für Trainerinnen und Trainer (*Topp och Talang Tränare*). Im Zentrum der Ausbildung stehen individuelle Entwicklungspläne, Mentorenschaften und Kompetenzerweiterungen, die in enger Abstimmung mit den jeweiligen Sportfachverbänden umgesetzt werden. Ziel des Projekts ist es, den Trainerberuf im schwedischen Leistungssport zu stärken. Mittelfristig soll durch das Projekt auch eine Verbesserung der finanziellen Rahmenbedingungen für Trainerinnen und Trainer erreicht werden, indem sie besser in die staatlichen Sozialversicherungs- und Rentensysteme integrieren werden. Derzeit nehmen 36 Trainerinnen und Trainer am Programm teil, die teilweise in engem Austausch mit den Kolleginnen aus dem *Projekt Q* stehen und gemeinsam Erfahrungen und Wissen teilen (Stand: 2025) [75,76,88,96,98,99].

An dritter und letzter Stelle dieser Reihe steht das Projekt Trainerentwicklung Paris/Mailand (*Tränarutveckling Paris/Milano*). Es setzt die zweijährigen Fortbildungsreihen 2018–2020 sowie 2021–2023 fort. Insgesamt nahmen bis Ende 2023 mehr als 80 Trainerinnen und Trainer aus 33 Sportarten daran teil. Neben dem Ziel, die eigene Fachexpertise im Austausch mit internationalen Spezialistinnen und Spezialisten zu vertiefen, bot das Programm den Teilnehmenden auch die Möglichkeit, sich mit Trainerinnen und Trainern verwandter Sportarten auszutauschen [76,77,100].

5.2.7 *Forschung und Entwicklung*

Ein dritter Schwerpunkt im aktuellen Olympiazzyklus liegt auf der Förderung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Diese unterteilen sich in übergreifende Forschungsprojekte, die sich auf ausgewählte Themen und Fragestellungen konzentrieren und Mehrwerte schaffen sollen für Sommer- und Wintersportarten sowie Entwicklungsprojekte mit einzelnen Sportarten. Aktuelle Forschungsprojekte beschäftigen sich mit folgenden Themen: Ausdauer- und Krafttraining, Frauen im Leistungssport, Gesundheit, Regeneration, Technologie und Leistungsanalyse. Insgesamt laufen im aktuellen Olympiazzyklus etwa 30 Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die in Zusammenarbeit mit Hochschulen und privatwirtschaftlichen Partnern realisiert werden [76,77,101].

Ein Entwicklungsprojekt zum Thema Skitechnik wurde im Februar 2021 gestartet und untersucht, wie die Effektivität leistungsfähiger Skier durch Konstruktion, Materialien sowie Oberflächen- und Außenbedingungen verbessert werden kann. Im Rahmen des Projekts arbeiten u. a. Experten der Technischen Universität Luleå im Bereich Skitechnologie, insbesondere an Skibelag, -struktur und -wachs. Der praktische Projektteil wird im eigens gegründeten Ski- und Schneelabor am Lindbäckstadion in

Piteå durchgeführt. Das Labor umfasst zwei miteinander verbundene Skihallen mit Messplätzen, eine Außenanlage sowie eine Skiwerkstatt. Das SOK stellte eigens einen ehemaligen Skilanglauftrainer und Ski-Techniker ein, der die Pilottests und anschließende Entwicklungsarbeiten vor Ort leitet. Im Mittelpunkt des Projekts steht zudem der Einsatz einer innovativen Messmethodik. Dazu gehören eine neue Reibungsmessvorrichtung sowie mobile Testausrüstung, die das Testen von Skiern reliabel und praktikabel machen soll. Die entwickelte Skitechnik wird abschließend von den Nationalkadern des schwedischen Ski- und Biathlonverbands in verschiedenen Disziplinen getestet [77,78,102]. Das Projekt wurde Ende 2024 bis einschließlich 2026 verlängert [103].

Der Meteorologe des *Team Sweden* und Projektleiter des SOK, Tomas Mårtensson, beschreibt die Projektarbeit wie folgt:

„Die Universität bindet mehrere erfahrene Forschende, Doktorandinnen und Doktoranden sowie Studierende ein, während wir unsere sport- und skispezifische Expertise direkt vor Ort bei den Forschenden einbringen. Auf diese Weise bauen wir Wissen innerhalb einer Gruppe auf und schaffen eine Umgebung, in der wir die Leistung von Skiern objektiv messen und Materialien verbessern sowie schneller machen können“ [102,104].

Auf Seite der Sportverbände macht der damalige sportliche Leiter im Skilanglauf, Daniel Fähræus, den Wert des Projekts deutlich:

„Wir sehen die Zusammenarbeit zwischen der Technischen Universität Luleå und dem Schwedischen Skiverband sehr positiv. Die Entwicklungen sowohl im Bereich Material als auch im Training schreiten schnell voran, und diese Initiative ist entscheidend, damit Schweden an der Spitze bleibt und den Langlaufsport auch in der heutigen extremen Konkurrenz weiterhin vorantreiben kann“ [102,105].

Abschließend äußert sich Birgitta Bergvall-Kåreborn, die Vizekanzerin der Technischen Universität von Luleå, und betont die wissenschaftliche Kompetenz innerhalb des Projekts:

„Es ist spannend und interessant, an der Stärkung der sportwissenschaftlichen Forschung sowie der Arbeit der Sportarten an der Leistungsentwicklung mitzuwirken. Wir verfügen über starke Forschungsgruppen in den Bereichen Materialwissenschaft, Tribologie, Physiotherapie und Künstliche Intelligenz, die die Grundlage für die neuen interdisziplinären Bereiche bilden, die wir nun gemeinsam mit dem SOK entwickeln“ [102].

5.2.8 Spitze und Talent

Das Programm Spitze und Talent (*Topp och Talang*) besteht seit 1998 und wurde seitdem von einem Projekt im Rahmen der Olympischen Offensive zu einem permanenten Unterstützungssystem umgewandelt und ausgebaut [90,106]. Es verfolgt das Ziel, Athletinnen und Athleten auf dem Weg zu einer Olympischen Medaille zu unterstützen, indem es ihnen ermöglicht, sich vollständig auf ihren Sport zu konzentrieren. Je nach Sportart, Verband und individuellen Bedürfnissen sollen die Sportlerinnen und Sportler Zugang zu Leistungen und Ressourcen erhalten, die sie zur Erreichung ihrer maximalen Leistungsfähigkeit benötigen und sonst nicht nutzen könnten. Dabei werden vom SOK keine Sportarten bevorzugt [106].

Es gibt zwei Wege in das Programm aufgenommen zu werden: über bereits erbrachte Topleistungen bei Weltmeisterschaften und Weltcup oder durch die Nominierung durch olympische Sportverbände. Dabei durchlaufen die Nominierten Leistungsdiagnostiken, sportmedizinische Untersuchungen sowie Assessments von sportlichen Leitern und Psychologen des SOK [106]. Aktuell nehmen 151 aktive Sportlerinnen und Sportler am Programm teil (Stand: 2026) [88].

Im Mittelpunkt des Programms steht ein individueller Entwicklungsplan mit dem Ziel, dass die Athletinnen und Athleten innerhalb von 3–6 Jahren das Weltklassenniveau ihrer Sportart erreichen. Dieser Plan wird gemeinsam von den Athletinnen und Athleten, deren Trainerinnen und Trainern sowie dem jeweiligen Sportfachverband entwickelt und jährlich evaluiert. Am Anfang des Entwicklungsplans steht eine Bedarfsanalyse, an die sich ein Paket aus finanzieller, fachlicher und medizinischer Unterstützung einschließlich einer langfristigen Begleitung durch Mentorinnen, Mentoren sowie Expertinnen und Experten anschließt. Das SOK unterstützt dabei, indem es die Qualität der Pläne sichert sowie übergreifende Erfahrungen aus anderen Sportarten und Ländern einbringt [106].

Weitere Leistungen des SOK werden über Ressourcenteams bereitgestellt, die für die Athletinnen und Athleten und deren Trainerinnen und Trainern Expertise und Beratung aus den folgenden sportwissenschaftlichen Fachbereichen anbieten: Coaching, Ernährung, Leistungsdiagnostik, Sportmedizin, Sportpsychologie und Training [106].

Neben diesen Themen gibt es konkrete Unterstützungsbereiche, die nach individuellen Bedürfnissen unterschiedlich ausfallen können. Dazu zählen das Finanzieren von internationalen Wettkämpfen oder Trainingslagern in geeigneten Umgebungen sowie der Zugang zu kompetenten Trainingspartnern oder Trainerinnen und Trainern, falls die Fachverbände diese nicht anbieten können. Ergänzend gibt es das Angebot, Expertise für Trainingsplanung und langfristige Leistungsentwicklung anzufragen. Außerdem besteht die Möglichkeit, dass das SOK Trainerinnen und Trainer finanziell unterstützt, damit diese mehr Zeit für das Coaching aufbringen können. Athletinnen und Athleten selbst können ein steuerfreies und einkommensabhängiges Stipendium erlangen.¹³ Darüber hinaus kann das SOK hohe Kosten für Trainings- und Wettkampfausrüstung sowie für die Entwicklung ergogener Hilfsmittel übernehmen. Im gesundheitlichen Bereich stellt das SOK Zugang her zu sportmedizinischer Versorgung, Gynäkologie und Physiotherapie, sofern das sonst nicht möglich ist. Außerdem sind alle Athletinnen und Athleten im Programm krankenversichert. Ergänzend gibt es die Möglichkeit, individuelle Beratungen im Bereich Ernährung, Sportpsychologie, Karriere und Medienumgang zu erhalten. Außerdem ermöglicht das Programm einen jährlich stattfindenden Erfahrungsaustausch zwischen den

¹³ Im Gegensatz zum *Leistungssportstipendium* des RF wird dieses Stipendium vom SOK vergeben und durch Sponsorengelder statt durch staatliche Mittel finanziert. Es dient der Existenzsicherung von Athletinnen und Athleten im Programm *Spitze und Talent*, deren Jahreseinkommen unter 200 000 SEK (18 500 EUR) liegt. Die Förderung wird bedarfsorientiert gewährt und beträgt zwischen 75 000–150 000 SEK (7 000 und 14 000 EUR).

Athletinnen und Athleten verschiedener Sportarten [106]. Abschließend erhalten Teilnehmende des Programms Unterstützung beim Karrierewechsel zum Ende ihrer sportlichen Laufbahn, beispielsweise durch die Möglichkeit, eine verkürzte Ausbildung an der Handelshochschule in Stockholm zu durchlaufen. Solche Angebote und weitere Orientierungskurse wurden 2025 in der Initiative Nächster Schritt (*Nästa Steg*) vorgestellt (siehe Kapitel 5.8) [88,107].¹⁴

5.2.9 Talent 2022

Ein weiteres Programm des SOK trägt den Namen Talent 2022 (*Talang 2022*). Es wurde 2018 initiiert und diente als Vorstufe zum Programm Spitze und Talent. Wesentliche Unterschiede zum Hauptprogramm lagen in der Zielgruppe und deren Umfeld. Im Rahmen von Talent 2022 standen Nachwuchstalente im Fokus, denen zugetraut wurde, in 6–10 Jahren Leistungen auf Weltklassenniveau zu erbringen. Darüber hinaus wurden im Programm Talent 2022 die Heimtrainerinnen und Heimtrainer stärker in den Entwicklungsprozess eingebunden und gezielt gefördert. Außerdem orientierte sich die Unterstützung des SOK am bestehenden Trainingsumfeld der jungen Athletinnen und Athleten. Das Programm wurde planmäßig und erfolgreich im Jahr 2022 abgeschlossen und bot Teilnehmenden nachweislich den Einstieg in das Programm Talent und Spitze [78,108].

5.2.10 Projekte für den Kinder- und Jugendsport

Neben den Projekten, die unmittelbar auf Athletinnen und Athleten im Leistungssportbereich ausgerichtet sind, setzt das SOK weitere Projekte im Rahmen seines Auftrags um, die Olympische Bewegung in Schweden zu fördern. Einige Projekte werden eigenständig finanziert und umgesetzt, während andere in Zusammenarbeit mit Partnern entstanden sind [109].

Das älteste Projekt nennt sich Olympia in der Schule (*OS i Skola*) und startete im Jahr 2000. Es verfolgt u. a. das Ziel, das Interesse der Schülerinnen und Schüler an den Olympischen Spielen zu steigern und Freude am Sport zu vermitteln. Am Olympiatag (*Olympiadagen*) haben die Schülerinnen und Schüler zudem die Möglichkeit, angebotene Sportarten der lokalen Sportvereine auszuprobieren. Dieses Projekt wird seit 2011 geführt. Die neusten Projekte lauten Guter Kraftstoff (*Bra Bränsle*) und Boost. Ersteres vermittelt seit 2020 Wissen über Ernährung und Lebensmittel, die Leistung, Gesundheit und Wohlbefinden steigern können. Zweiteres verfolgt seit 2025 das Ziel, Zugangshürden zum Sport für Jugendliche in Stadtteilen zu senken, in denen der organisierte Sport nur wenig präsent ist [109]. Auf der anderen Seite beschäftigten sich bereits abgeschlossene Projekte u. a. mit Informationsangeboten zu vegetarischer Ernährung im Sport oder mit Talentscouting und Nachwuchssport [110,111].

¹⁴ Weitere Informationen unter: <https://www.hhs.se/sv/forskning/center/sports-and-business/education2/nasta-steg/>

5.2.11 Finanzen

5.2.11.1 Einnahmen

Tab. 8 Gesamteinnahmen des SOK zwischen 2020 und 2025 in Mio. SEK und Mio. EUR [75-79,88]

Gesamteinnahmen	2020		2021		2022		2023		2024		2025	
	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR
Sponsoren- und Lizenz Erlöse	77,71	7,35	74,61	7,41	86,09	8,13	78,08	7,06	125,47	11,21	63,42	5,68
Ertragswirksame staatliche Beihilfen	27,76	2,63	64,56	6,41	55,06	5,20	28,11	2,54	56,89	5,08	29,63	2,65
Internationale Fördermittel	3,45	0,33	8,50	0,84	11,51	1,09	3,74	0,34	9,97	0,89	3,96	0,35
Sonstige Externe Fördermittel	12,30	1,16	11,11	1,10	11,64	1,10	10,17	0,92	10,44	0,93	14,41	1,29
Sonstige Einnahmen	0,85	0,08	1,00	0,10	1,55	0,15	3,02	0,27	2,26	0,20	2,05	0,18
Summe	122,06	11,54	159,79	15,87	165,85	15,67	123,11	11,13	205,03	18,32	113,47	10,17

Aus Tab. 8 ist zu entnehmen, dass die wichtigsten Einnahmequellen des SOK Sponsoren- und Lizenz Erlöse waren, die regelmäßig mehr als 50 % des Jahresvolumens ausmachten.

Das SOK hat mehr als 15 Sponsoren und Partner, zu den größten zählen seit 2019 AB Svenska Spel und Uniqlo. Erstere ist ein staatliches Glücksspielunternehmen mit den Geschäftsfeldern Sportwetten, Lotterien und Online-Casinos, Letzteres ein japanischer Modekonzern und Ausstatter von *Team Sweden* [112,113].

Außerdem ist der Tab. 8 Gesamteinnahmen des SOK zwischen 2020 und 2025 in Mio. SEK und Mio. EUR [75-79,88] zu entnehmen, dass staatliche Mittel die zweitgrößte Einnahmequelle des SOK darstellten. Sie machten regelmäßig etwa ein Drittel des Jahresvolumens aus und dienten ausschließlich der Vorbereitung und Durchführung der Teilnahme von *Team Sweden* an den Olympischen Spielen. Diese Mittel wurden vom SOK für einen Olympiazzyklus beim RF beantragt und anschließend anteilig pro Kalenderjahr ausgezahlt [75-79,88].

Weitere Einnahmequellen waren internationale Fördermittel, wie das Programm *Olympic Solidarity* des IOC, und sonstige externe Fördermittel, die zusammen etwa 15 % des Jahresvolumens ausmachten.¹⁵ Dazu zählen nicht-staatliche Lotteriegelde sowie Mittel aus Olympiafonds und -stiftungen und private Spenden [75-79,88,114].

Die Sponsoren- und Lizenz Erlöse unterliegen zyklischen Schwankungen und sind zu Beginn eines Olympiazzyklus naturgemäß am niedrigsten, was auch in der Tab. 8 zu sehen ist. Deswegen schreibt die Finanzplanung des SOK vor, nach einem Olympiazzyklus einen Eigenkapitalpuffer von 30 Mio. SEK (2,8 Mio. €) vorzuhalten, um Volatilitäten ausgleichen und Finanzierungen sicherstellen zu können. Zwischen 2014 und 2024 umfasste dieser Puffer durchschnittlich 66,2 Mio. SEK (6,3 Mio. €), was

15 Weitere Informationen unter: <https://www.olympics.com/ioc/olympic-solidarity>

etwa der Hälfte des durchschnittlichen Jahresbudgets entsprach [79,88]. Im Jahr 2025 überstiegen die Ausgaben die Einnahmen um rund 43 %, wodurch das Eigenkapital auf knapp 35 Mio. SEK (3,1 Mio. €) sank und sich damit dem Tiefstwert von 2016 annäherte [79,88]. Der Großteil der Ausgaben wurde für die bedarfsorientierte und individuelle Unterstützung der Athletinnen und Athleten aufgewendet. Das SOK griff bewusst auf eine eigenkapitalgedeckte Finanzierung zurück, um trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen die dauerhaft hohen Kosten tragen zu können. In der Konsequenz verfolgt das SOK das Ziel, die Einnahmen im Bereich Sponsoren- und Lizenzerlösen im Zeitraum 2023–2028 zu verdoppeln [88].

5.2.11.2 Ausgaben

Tab. 9 Fördermittel, die den Wintersportarten im Rahmen des gemeinsamen Förderprogramms Spitze und Talent mit dem SOK im Zeitraum 2020–2025 jährlich in Mio. SEK und Mio. EUR zugewiesen wurden [75-79,88]

Fördermittel in den Wintersportarten	2020		2021		2022		2023		2024		2025	
	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR
Biathlon	1,40	0,13	0,73	0,07	3,53	0,33	3,30	0,30	3,97	0,35	0,56	0,05
Curling	2,72	0,26	3,46	0,34	4,26	0,40	5,31	0,48	6,07	0,54	6,28	0,56
Eishockey	0,00	0,00	0,00	0,00	0,90	0,08	3,23	0,29	2,46	0,22	1,63	0,15
Eiskunstlauf	0,09	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,07	0,01	0,23	0,02	0,19	0,02
Eisschnelllauf	1,18	0,11	1,89	0,19	1,53	0,14	0,14	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00
Schlittensport	0,10	0,01	0,17	0,02	0,15	0,01	0,23	0,02	0,33	0,03	0,38	0,03
Ski alpin	2,09	0,20	3,68	0,37	3,33	0,31	4,20	0,38	5,10	0,46	5,12	0,46
Skispringen	0,00	0,00	0,13	0,01	0,27	0,03	0,28	0,02	0,59	0,05	0,41	0,04
Freestyle Mogul	2,08	0,20	2,77	0,27	2,42	0,23	1,92	0,17	2,62	0,23	2,68	0,24
Freestyle Skicross	1,39	0,13	2,83	0,28	2,39	0,23	2,47	0,22	2,60	0,23	2,67	0,24
Freeski	2,40	0,23	1,15	0,11	1,67	0,16	2,33	0,21	2,14	0,19	1,87	0,17
Skilanglauf	4,72	0,45	2,36	0,23	2,81	0,27	2,91	0,26	3,69	0,33	2,40	0,22
Skibergsteigen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,12	0,01	0,25	0,02
Snowboard alpin	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Snowboardcross	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Snowboard Halfpipe/Slopestyle	1,61	0,15	0,94	0,09	0,65	0,06	0,77	0,07	1,17	0,10	0,92	0,08
Summe	19,78	1,87	20,10	2,00	23,89	2,26	27,13	2,45	31,09	2,78	25,36	2,27

Die in Tab. 9 ausgewiesenen Summen umfassen Stipendien sowie Kosten für Fachpersonal auf Disziplin- und Verbandsebene. Die Höhe der Mittel orientierte sich an den individuellen Entwicklungsplänen und den jeweiligen Bedürfnissen der Teams. Die Finanzierung erfolgte vollständig durch Sponsorengelder des SOK [79,88].

Das Gesamtvolumen der Fördermittel erreichte im Jahr 2019 mit 13,45 Mio. SEK (1,3 Mio. €) einen Tiefpunkt. Ausgehend von 28,09 Mio. SEK (2,7 Mio. €) im Jahr 2014 war bis 2019 ein rückläufiger Trend zu verzeichnen. In den darauffolgenden Jahren stiegen die Gesamtfördermittel kontinuierlich an und erreichten 2024 mit

31,09 Mio. SEK (2,78 Mio. €) nicht nur eine Verdoppelung gegenüber 2019, sondern auch den höchsten Stand seit 2014 [79,88].

Curling ist der Wintersport, der regelmäßig die höchsten Fördermittel erhält und seit 2020 eine verstärkte Zuwendung erfährt. Auch im Biathlon gab es 2022 einen deutlichen Anstieg der Fördermittel, wenngleich sie 2025 wieder gesenkt wurden. Ebenso hoch fällt die Unterstützung für Eishockey in den Jahren 2023 und 2024 aus, nachdem der Sport 2019 und 2021 gar keine Mittel erhalten hatte. Die Skispringerinnen und Skispringer erhalten seit 2021 eine Förderung, die bis 2024 jährlich stieg. Gleiches gilt für die neue olympische Wintersportdisziplin Skibergsteigen, die seit 2024 gefördert wird und 2025 mehr als die doppelte Fördersumme erhielt. Auf der anderen Seite erhalten die Eisschnellläuferinnen und Eisschnellläufer inzwischen keine Mittel mehr, obwohl sie 2021 noch ein Allzeithoch verzeichnen konnten. Die Disziplinen Snowboard alpin und Snowboardcross erhielten bisher gar keine Förderung. Abschließend ist festzuhalten, dass das Fördervolumen im Skilanglauf zwischen 2014 und 2024 ähnlich groß war wie im Curling und im alpinen Skisport, allerdings mit teils erheblichen Schwankungen im Zeitverlauf. Seit 2020 erhalten Curling und Ski alpin die höchsten Fördermittel, nachdem zuvor Skilanglauf am stärksten gefördert worden war [79,88].

Eine weitere Perspektive auf die Fördermittelvergabe durch das SOK liefert die folgende Tabelle.

Tab. 10 *Finanzielle Mittel für Sommer- und Wintersportarten im Zeitraum 2020–2025 in Mio. SEK und Mio. EUR [75-79,88]*

Finanzielle Mittel	2020		2021		2022		2023		2024		2025	
	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR
Sommersportarten	27,20	2,57	27,50	2,73	21,30	2,01	32,80	2,97	36,20	3,23	30,90	2,77
Wintersportarten	19,80	1,87	20,10	2,00	23,90	2,26	27,10	2,45	31,10	2,78	25,40	2,28
Übergreifendes	16,20	1,53	25,50	2,53	27,60	2,61	23,40	2,12	23,50	2,10	23,80	2,13
Summe	63,20	5,98	73,10	7,26	72,80	6,88	83,30	7,53	90,80	8,11	80,10	7,18

In der Tab. 10 werden die finanziellen Mittel für Sommer- und Wintersportarten im Zeitraum 2020–2025 zusammengefasst, einschließlich des Postens der übergreifenden Projektmittel. Darin sind unter anderem Leistungen für medizinische Unterstützung, Fachpersonal, Beratung, Tests, Ausbildungsaktivitäten und Entwicklungsprojekte enthalten [79,88].

Die Ausgaben im Rahmen der übergreifenden Unterstützungsleistungen sind zwischen 2015 und 2020 mit durchschnittlich 15,7 Mio. SEK (1,6 Mio. €) pro Jahr stabil gehalten wurden. Nach pandemiebedingten Rekordausgaben in den Jahren 2021 und 2022 (Tab. 10) waren die Kosten in diesem Bereich deutlich erhöht bei zuletzt 23,4 Mio. SEK bzw. 23,5 Mio. SEK (2,1 Mio. €) in den Jahren 2023 und 2024. Außerdem steigen die Ausgaben für die Sommer- und Wintersportarten im aktuellen Olympiazzyklus gemeinsam an, wobei die der Sommersportarten grundsätzlich höher liegen [79,88].

5.3 *Parasport Schweden*

5.3.1 *Aufgaben*

Die paralympische Sportbewegung in Schweden wird von zwei unterschiedlichen Teilen derselben Organisation geleitet. Das Schwedische Paralympische Komitee (*Sveriges Paralympiska Kommitté, SPK*) bildet zusammen mit dem Schwedischen Paralympischen Sportverband (*Svenska Parasportförbundet*) die administrativ und rechtlich einheitliche Organisation Parasport Schweden (*Parasport Sverige*). Zusammen haben sie die Aufgabe, den Para Sport für Menschen mit Einschränkungen körperlicher und geistiger Art sowie Sehbehinderung zu fördern, zu organisieren und weiterzuentwickeln [115].

5.3.1.1 *Der Schwedische Paralympische Sportverband*

Der Schwedische Paralympische Sportverband ist ein Sportfachverband im Verbund des *RF* und fungiert als Dachorganisation für den paralympischen Breiten- und Leistungssport. In dieser Rolle ist er für die Organisation und Entwicklung der folgenden Sportarten verantwortlich (Stand: 2025) [116]:

- Boccia,
- Goalball,
- „Matten-Curling“ („Mattcurling“),
- Para Eishockey,
- Para Fußball,
- Para Schießen,
- Para Ski alpin,
- Para Biathlon & Para Skilanglauf,
- Para Unihockey,
- Rollstuhlrugby,
- Tischball.

5.3.1.2 *Aufgaben des Schwedischen Paralympischen Komitees*

Das *SPK* ist analog zum *SOK* die höchste Instanz für paralympische Fragen in Schweden und vertritt die nationale Bewegung gegenüber dem Internationalen Paralympischen Komitee (*IPC*). Die Hauptaufgabe liegt in der Nominierung und Entwicklung des schwedischen Kaders für die Paralympischen Spiele. Hierin übersteigt das *SPK* die Kompetenzen des Schwedischen Paralympischen Sportverbands, weil es für alle paralympischen Aktivitäten in Schweden zuständig ist. Außerdem leitet das *SPK* die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der schwedischen Teilnahme an den Paralympics [115].

5.3.2 *Organisation*

Neben den beiden Teilen des Schwedischen Paralympischen Sportverbands und des *SPK* repräsentiert Parasport Schweden auch *Special Olympics Sverige*, eine Akkreditierung der Weltorganisation *Special Olympics International* für Menschen mit

geistiger Behinderung in Schweden. Alle zusammen sind Mitglieder des *RF* und des Bildungsverbands *SISU*. Auf regionaler Ebene arbeiten die Einheiten von Parasport Schweden eng mit denen von *RF* und *SISU* zusammen. Aktuell ist Parasport Schweden in 18 Distrikte aufgeteilt und unterstützt 565 Mitgliedsvereine (Stand: 2026). Der Vorstand von Parasport Schweden bildet gleichzeitig das Schwedische Paralympische Komitee. Alle weiteren Strukturen, Werte und Rechtswege entsprechen den Vorgaben des *RF* und sind ähnlich mit dessen Statuten [38,40,115].

5.3.3 Ziele und Strategien

Parasport Schweden verfolgt mehrere zentrale Ziele für die paralympische Sportbewegung in Schweden. Während und nach der Coronapandemie lag der Fokus insbesondere auf der Aufrechterhaltung bzw. Reaktivierung von Teilnahmemöglichkeiten, nachdem diese infolge der Krise um 80 % zurückgegangen waren [117].

Ein anderes Ziel ist die Inklusion. Hier sind die Fachsportverbände der olympischen Sportarten aufgerufen, ihre Kompetenzen und Entwicklungspläne für den Para Sport zu erweitern. Infolgedessen übernahmen 2022 der schwedische Leichtathletikverband und 2023 der schwedische Tanzsportverband Führungsverantwortung für die Sportarten Para Leichtathletik bzw. Rollstuhltanz [117]. Im Jahr 2024 nutzten 57 von 72 Sportfachverbänden aktiv die Prozessunterstützung von Parasport Schweden für Inklusionsmaßnahmen. Interne Befragungen zeigen zudem, dass der Anteil der Verbände, die sich ihrer aktiven Para Sportlerinnen und Sportler bewusst sind, von 31 % im Jahr 2022 auf 74 % im Jahr 2024 gestiegen ist. Gleichzeitig sank der Anteil der Verbände, die keine Angaben dazu machen konnten, von 26 % auf 12 % im selben Zeitraum [81,82].

Analog zum *RF* bzw. *SOK* verfolgt auch Parasport Schweden das Ziel, lebenslanges Sporttreiben zu ermöglichen sowie internationale Erfolge im Leistungssport zu fördern [38,39,118]. Zum Erreichen dieser Ziele wurde die strategische Ausrichtung der Organisation verstärkt auf Professionalisierung und gesellschaftlichen Einfluss ausgerichtet [117,119-122]. In diesem Zusammenhang wurde auf der Hauptversammlung des *RF* im Jahr 2021 beschlossen, die Kompetenzunterstützung für den schwedischen Para Sport beim *RF* auszubauen und schrittweise von Parasport Schweden zu übernehmen [117,119-122].

Für den Ausbau der Kompetenzunterstützung wurde das Projekt Kompetenzoffensive (*Kompetenzlyftet*) initiiert, in dem Parasport Schweden eine zentrale Rolle einnimmt. In der Folge verantwortet die Organisation seit 2023 die strategische und operative Kompetenzförderung für alle Fachsportverbände im Para Sport. Dies erfolgt durch Angebote wie:

- Schulungen zu Grundlagen und Besonderheiten im Para Sport,
- Beratungen zu Klassifizierungen, medizinischer Unterstützung und Talententwicklung,
- Leitfäden für Vereine und Handbücher für Organisationen,
- Netzwerkunterstützung zum interdisziplinären Austausch zwischen den Vereinen und Lobbyarbeit.

Übergeordnete Ziele dieser Maßnahmen sind Aufklärung und Wissensvermittlung [117,119-122].

Parallel dazu baute Parasport Schweden gezielt seinen gesellschaftlichen Einfluss aus, indem es in den Jahren 2023 und 2024 seine Lobbyarbeit auf politischer und akademischer Ebene intensivierte. So wurde einerseits ein Netzwerk zur Vertretung parasportlicher Interessen im schwedischen Parlament etabliert, andererseits ein Netzwerk für Forschende im Bereich Para Sport initiiert [117,119-122].

Abschließend wurde im Mai 2025 die Strategie Sirius (*Strategi Sirius*) sowie die Operation Podium (*Operation Podiet*) verabschiedet [86]. Erstere definiert die strategische Ausrichtung des Schwedischen Parasportverbands bis 2033 und vertieft den eingeschlagenen Weg der Professionalisierung des organisierten Para Sports. Konkret soll die finanzielle Abhängigkeit von staatlichen Mitteln reduziert werden, indem eigene kommerzielle Einnahmequellen ausgebaut und mehr Gelder über die Ende 2025 neu gegründete Para Sportstiftung generiert werden [123-128].

Die Operation Podium setzt darüber hinaus an der Verteilung finanzieller Ressourcen an und sieht vor, eine konsequente Priorisierung auf Basis des internationalen Medaillenpotenzials einzuführen. Dies stellt eine grundlegende Umstellung des bisherigen Verteilungssystems dar. Darüber hinaus soll geprüft werden, ob dezentrale Leistungssportzentren eingerichtet werden können, die optimale Trainingsbedingungen bieten, verbunden mit Angeboten zur Vereinbarkeit von Leistungssport und Dualen Karrierewegen [123-128].

Zudem wurde im Februar 2025 beschlossen, eine externe Evaluation in Auftrag zu geben, um die Vor- und Nachteile einer möglichen Fusion zwischen dem SOK und dem SPK zu untersuchen. Ziel ist es, die Professionalisierung weiter voranzutreiben und Kompetenzen endgültig zu bündeln [123-128].

5.3.4 Projekte zwischen 2021 und 2024

Anfang 2021 startete Parasport Schweden ein Projekt, um den landesweiten Zugang zu Para-Sport-Ausrüstung zu verbessern. Zentraler Partner war der Sport- und Freizeitverleih (*Fritidsbanken*), eine gemeinnützige Organisation, die gebrauchte Freizeit- und Sportausrüstung kostenlos verleiht und dabei von den Gemeinden finanziell unterstützt wird. Ziel des Projekts war es, mehr Menschen die Möglichkeit zu geben, Para Sportarten auszuprobieren. Darüber hinaus vermittelte der Verleih Interessierte an nahe gelegene Para Sportvereine. Das Projekt lief bis 2024 [117,129].

Ein weiteres Projekt von Parasport Schweden war *ParaMe*, das 2022 umgesetzt wurde. Im Rahmen dieses Projekts wurde eine Webseite entwickelt, die Interessierte mit Sportvereinen, die Para-Sport-Angebote führen, zusammenbringt. Zusätzlich bietet die Plattform Trainingsvideos und Blogartikel über Para Sportlerinnen und Sportler. Die Webseite wird nach wie vor von Parasport Schweden betrieben und enthält mittlerweile Informationen zu über 70 Para-Sport-Arten. Nutzende können gezielt nach Vereinen in ihrer Region suchen. Im Projektzeitraum waren über 770 Vereine gelistet und die Webseite verzeichnete mehr als 111 000 Aufrufe. Im Jahr 2024 waren 920 Vereine gelistet [117,119].

5.3.5 Die paralympische Entwicklungstreppe

Eines der Hauptziele im Fokus der Leistungserbringung durch Parasport Schweden ist es, internationale Erfolge zu forcieren [118]. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeitet Parasport Schweden intensiv an dem Konzept und der Umsetzung der paralympischen Entwicklungstreppe (*paralympiska Utvecklingstrappan*) [117].

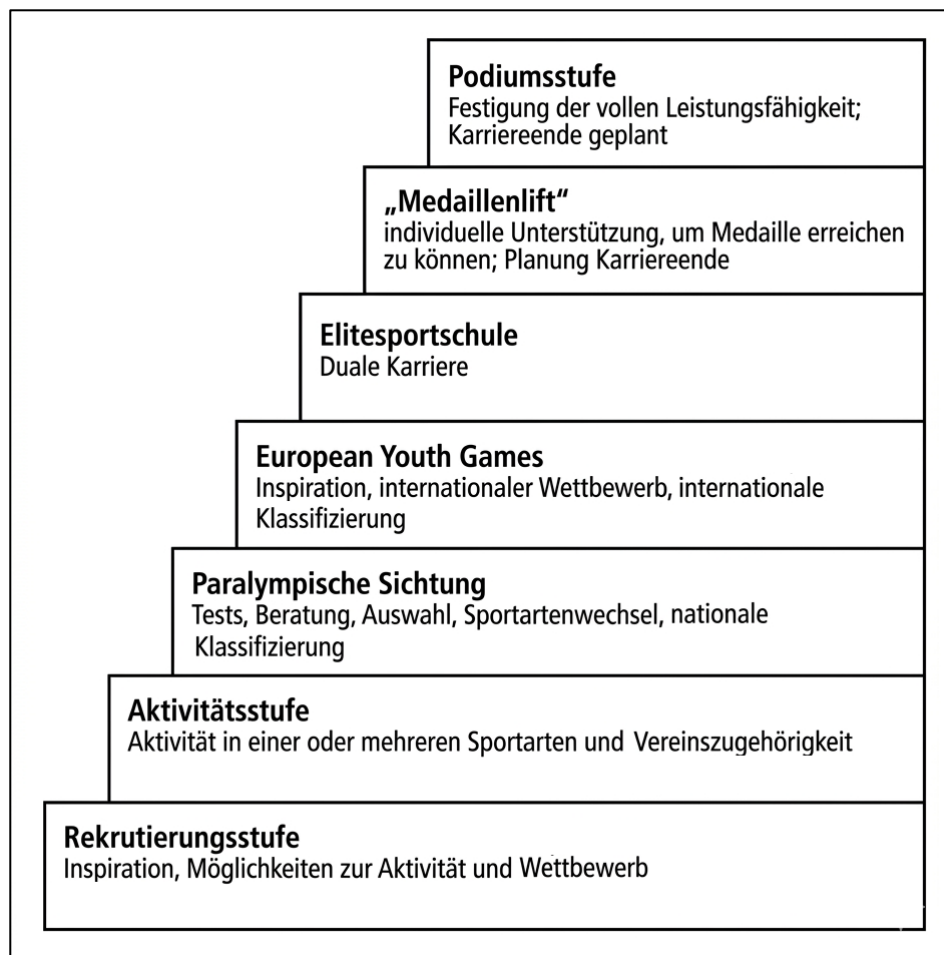


Abb. 5. Das Konzept der paralympischen Entwicklungstreppe. Eigene Darstellung nach: [117]

Diese Treppe (Abb. 5) beschreibt einen Entwicklungsweg, der idealerweise vom ersten Kontakt mit dem organisierten Para Sport bis zum Erreichen der Weltklasse führt. Die erste Stufe dient der Rekrutierung, beispielsweise durch Formate wie *Start Your Impossible Camp*. Dort können Interessierte verschiedene Sportarten ausprobieren und unter Anleitung den Einstieg in den organisierten Sport finden.¹⁶ Als Folge der Coronapandemie kam es auf der Rekrutierungsstufe zu erheblichen Einschränkungen und einem Rückgang an Interessenten bzw. Nachwuchs. Darauf folgt die Aktivitätsstufe, in der regelmäßige Wettkämpfe auf lokaler und regionaler Ebene entscheidend sind für eine Leistungsentwicklung. Hier sieht Parasport Schweden selbst

¹⁶ Weitere Informationen unter: <https://www.paralympics.se/paralympics/paralympics/vagen-till-toppen/start-your-impossible-camp>

Defizite, da es zu wenige wohnortnahe Wettkämpfe gibt und bestehende Angebote oft zu weit auseinanderliegen, um regelmäßig wahrgenommen werden zu können. Auf der nächsten Stufe, dem paralympischen Scouting, werden Talente gesichtet und individuell beraten, um ihr Potenzial frühzeitig zu erkennen und gezielt zu fördern. Dazu gehört gegebenenfalls auch die Empfehlung eines Sportartenwechsels. In diesem Bereich sieht Parasport Schweden weiterhin Entwicklungsbedarf, insbesondere im Hinblick auf effizientere Strukturen. Eine Weiterentwicklung der Aktivitätsstufe stellt die Stufe der *Para Youth Games* dar. Hier soll internationale Wettkampferfahrung gesammelt und gleichzeitig ein Leistungsvergleich hergestellt werden. Auch hier wird Optimierungsbedarf gesehen, vor allem hinsichtlich einer stärkeren Standardisierung der Wettbewerbe, um eine breitere internationale Teilnahme zu gewährleisten. Ein weiterer zentraler Baustein ist die Elitesportschule. Sie verfolgt das Ziel, sowohl die sportliche als auch die schulische Entwicklung der Para Athletinnen und Athleten zu fördern. Die Ausbildungspläne werden derzeit weiterentwickelt und standardisiert und von einem hoch qualifizierten Referententeam umgesetzt. Die letzten beiden Stufen sind der Medaillennift und das Podiumsprogramm. Dort geht es um gezielte Förderung von leistungsstarken Para Sportlerinnen und Sportlern, die großes Potenzial zeigen für einen paralympischen Medaillengewinn oder bereits in der Weltklasse des Para Sports angekommen sind und weiterhin auf höchstem Niveau erfolgreich sein wollen [117].

5.3.6 Elitesportschule

Die Elitesportschule ist ein Förderprogramm des *SPK* und zentraler Teil der paralympischen Entwicklungstreppe, um Nachwuchssportlerinnen und -sportler auf eine professionelle Karriere im Leistungssport vorzubereiten [117]. In das Programm werden alle zwei Jahre etwa 20 Talente aufgenommen, deren Ausbildung an der Elitesportschule drei Jahre dauert. Die Inhalte der Ausbildung befassen sich mit den Themen Trainingsplanung, Sportpsychologie, Ernährungslehre, Medienarbeit, Antidoping und Ethik im Sport [130].

Die sehbehinderte Para Radsportlerin Louise Jannerling ist Absolventin des Förderprogramms und sagte in einem Interview dazu Folgendes:

„Was man im mentalen Bereich tun kann, was man in Bezug auf PR tun kann, was im Training am besten ist - all das ist etwas schwieriger, allein anzugehen. Es ist nicht irgendwer, der zu uns kommt und mit uns spricht; es gibt ein enormes Wissen, das einen großen Eindruck auf mich gemacht hat“ [117].

Eine Besonderheit des Programms ist der interdisziplinäre Austausch, der durch das Zusammenbringen verschiedener Sportarten und Para Sportlerinnen und Sportler gefördert wird. Hierfür gibt es spezielle Ausbildungstreffen, die ungefähr dreimal im Jahr durchgeführt werden. Als wichtigste Zugangsvoraussetzung gilt, innerhalb von 4–5 Jahren Paralympionikin oder Paralympionik werden zu können [130].

Das Programm wurde 2011 eingeführt und 2023 evaluiert. Im Ergebnis wurde untermauert, dass das Förderprogramm der Elitesportschule gezielt die dringend benötigte Fachkompetenz im Para Sport vermittelt und deshalb einen hohen Stellenwert

in der paralympischen Entwicklungstreppe einnimmt. Gleichzeitig wird berichtet, dass das Programm nicht die Notwendigkeit ersetzen kann, die sozioökonomischen Rahmenbedingungen der Leistungssportlerinnen und -sportler im olympischen und paralympischen Sport maßgeblich zu verbessern. Diese und weitere Ergebnisse bildeten die Grundlage für die 2025 initiierte Operation Podium, in der bewusst nach einem Wechsel des Fördersystems gestrebt wird (siehe Kapitel 4) [117,123,131].

5.3.7 Finanzen

5.3.7.1 Einnahmen

Mit einem durchschnittlichen Anteil von über 70 % stellen staatliche Zuschüsse die wichtigste Einnahmequelle von Parasport Schweden dar. Dazu zählen allgemeine Mittel vom *RF* zur Förderung der Sportfachverbände ebenso wie Projektmittel, etwa für die Kompetenzoffensive, sowie zweckgebundene Mittel für Maßnahmen während der Coronapandemie. Auch Finanzmittel von Stiftungen und Fonds gehören dazu, die Projekte wie *ParaMe* ermöglichen. Darüber hinaus tragen Kommunen dazu bei, dass Großveranstaltungen im Para Sport, wie Weltmeisterschaften oder die Special Olympic Games, vor Ort ausgerichtet werden können [117,120-122,132].

Während diese Posten robuste und regelmäßige Einnahmequellen darstellen und im Jahr 2024 sogar erhöht und verstetigt werden konnten, bilden Einnahmen aus kommerziellen Partnerschaften und dem Sportbetrieb die zweitwichtigste Einnahmequelle. Diese unterliegen seit der Coronapandemie jedoch spürbaren Schwankungen, was mit der Durchführung bzw. dem Ausfall von Großereignissen und Nachwirkungen der Coronapandemie in Verbindung steht [117,120-122,132].

Insgesamt verfügte Parasport Schweden zwischen 2021 und 2025 über durchschnittlich 70 Mio. SEK (6,3 Mio. €) pro Jahr [117,120-122,132].

5.3.7.2 Ausgaben

Die Gesamtausgaben von Parasport Schweden sind im Zeitraum 2021–2025 schrittweise von rund 55,7 Mio. SEK (5,5 Mio. €) auf 74,3 Mio. SEK (6,7 Mio. €) gestiegen. Etwa 90 % dieser Ausgaben waren zweckgebundene Kosten, die im Rahmen des Verbandauftrags für die zu betreuenden 11 Sportarten durch den schwedischen Parasportverband auftraten. Außerdem zählten die Vorbereitung und Durchführung der Paralympischen Spiele 2022 in Peking und 2024 in Paris durch das *SPK* hinzu. Weitere Kosten sind die, die im Rahmen der Organisationsentwicklung (Projekt Kompetenzoffensive) angefallen sind. Ein wesentlicher Treiber der gestiegenen Ausgaben ist die personelle Verstärkung der Organisation von 24 Personen im Jahr 2021 auf 34 Personen im Jahr 2024. Parallel dazu sind die Personalkosten gestiegen. Für die Jahre 2025 und werden weitere steigende Kosten prognostiziert [117,120-122,132].

5.4 Der Bildungsverband der schwedischen Sportbewegung

5.4.1 Aufgaben

Der Bildungsverband der schwedischen Sportbewegung (*Svensk Idrotts Studie- och Utbildningsorganisation, SISU*) ist verantwortlich für die Erwachsenenbildung innerhalb der schwedischen Sportbewegung und stellt dafür aktuelles Schulungsmaterial und moderne Bildungsangebote bereit. Dazu gehört die Unterstützung von Sportfachverbänden und Vereinen in der sportpädagogischen Aus- und Weiterbildung von Fachpersonal. Ebenso fördert der *SISU* Lern- und Entwicklungsangebote für Vereinsmitglieder. Darüber hinaus bietet der *SISU* sportübergreifende Schulungen und Netzwerktreffen an, um gemeinsames Lernen für sportliche Leiterinnen und Leiter, Trainerinnen und Trainer sowie Ausbilderinnen und Ausbilder zu ermöglichen. Dabei arbeitet der *SISU* eng mit den jeweiligen Verbänden und Vereinen zusammen und entwickelt Unterlagen und Maßnahmen fach- und zielgruppengerecht. Abschließend ist der *SISU* zuständig für die Verteilung und Überwachung staatlicher Mittel, die für die Sportbewegung vorgesehen sind [41,42].

5.4.2 Organisation

Der *SISU* ist ein gemeinnütziger Verein und wichtiger Partner des *RF*. Beide Organisationen arbeiten innerhalb derselben regionalen Gliederung von 19 Distrikten eng zusammen. Die Mitglieder vom *SISU* sind Sportfachverbände oder weitere gemeinnützige Organisationen mit angeschlossenen Vereinen. Sportfachverbände, die Mitglied im *RF* sind, können auf Antrag dem *SISU* beitreten. Dadurch profitieren sie neben der sportlichen Infrastruktur sowie der politischen Vertretung durch den *RF* auch von den pädagogischen Instrumenten und Ressourcen des *SISU*, um ihre Trainerinnen und Trainer sowie Funktionärinnen und Funktionäre in den Vereinen vor Ort gezielt weiterzuentwickeln [133]. Aktuell sind 72 Sportfachverbände Mitglied im *SISU*, die wiederum 8 883 Vereine vertreten (Stand: 2024) [134]. Die beschlussfassenden Organe des *SISU* sind ordentliche und außerordentliche Versammlungen sowie der Verbandsvorstand. Der Verbandsvorstand besteht aus einem Vorsitzenden und 10 weiteren Mitgliedern und hat seinen Sitz in Stockholm. Im Vorstand, in Kommissionen und Vertretungen wird die Gleichstellung beider Geschlechter sowie die Einbindung von Jung und Alt angestrebt [133].

Zum Erfüllen seiner zentralen Aufgabe, der Erwachsenenbildung im Sport, stützt sich der *SISU* mit seinen Geschäftsbereichen auf drei zentrale Strukturen: die Volkshochschule für Sport in *Bosön* (*Bosön Idrottsfolkhögskola*), den *SISU*-Sportverlag (*SISU Förlag*) und das Sportmuseum in Stockholm (*Riksidrottsmuseum*).

5.4.2.1 Die Volkshochschule für Sport in Bosön

Die Volkshochschule für Sport (*Bosön Idrottsfolkhögskola*) gehört zum *SISU* und ist der Teil des Sportkomplexes in *Bosön*, wo insbesondere im Namen des *SISU* Berufs- und Weiterbildungen für Trainerinnen und Trainer und sportliche Leiterinnen und Leiter durchgeführt werden. Kurse, die dort regelmäßig angeboten werden, umfassen

folgende Themen und Ziele: Sportmanagement, Aus- und Weiterbildung von Trainerinnen und Trainern, Erlangen der Hochschulreife mit Sportprofil sowie Kurse zur Unterstützung von Nachwuchsleistungssportlerinnen und -sportlern beim Übergang zum Erwachsenenbereich. Diese Kurse sowie explizite Weiterbildungen werden zentral oder als Fernstudium angeboten. Außerdem gibt es vielfältige regionale Angebote, die innerhalb eines Distrikts zusammen mit den Vereinen vor Ort realisiert werden. Das zentrale Angebot wird in Absprache mit den Verbänden, die die Ausbildungspartner darstellen, stetig angepasst. Themenbezogene Aus- und Weiterbildungen erleben unterschiedlich starke Nachfragen, während insbesondere Weiterbildungen für ehrenamtliche Trainerinnen und Trainer jährlich gut besucht sind. Innerhalb der Wintersportarten bilden insbesondere die Mitglieder des Eishockeyverbands sowie der Skisportverbände die größten Teilnehmergruppen an den Bildungsformaten des *SISU* [67,134-138].

5.4.2.2 Der *SISU* Sportverlag

Der *SISU*-Sportverlag (*SISU Förlag AB*) ist das Medienhaus des *SISU* und fungiert als zentraler Anbieter und Verteiler von sportpädagogischen Informationen und Bildungsmaterialien in der schwedischen Sportbewegung. Der Verlag ist eine Tochter- und Aktiengesellschaft des *SISU*, dessen Gewinne nicht ausgeschüttet, sondern direkt reinvestiert werden. Seine Aufgabe besteht darin, Informationen aus sportartübergreifenden Themen sowie hoch spezialisiertes Wissen zusammen mit den Sportfachverbänden für diese und andere Interessierte aufzubereiten und dazugehöriges Bildungsmaterial in gedruckter, digitaler und hybrider Form zu entwickeln und zu vertreiben [134-139].

Seit der Coronapandemie 2020 verfolgt der Verlag das Ziel, seine Angebote vollständig zu digitalisieren [138]. Im Rahmen dessen absolvierten die Mitarbeitenden Fortbildungen in digitaler Pädagogik und Bildungsdesign [137]. Außerdem wurde der Verlag im Februar 2022 umbenannt, verbunden mit einem neuen Markenauftritt und einer modernisierten Website. Gleichzeitig reduzierte der Verlag die Anzahl der regelmäßig gedruckten Buchtitel von etwa 140 auf 50 Stück [135]. Darüber hinaus initiierte der Verlag die Modernisierung und Erweiterung der Lernplattform Learnifier für Trainerinnen und Trainer. Dort sind unter anderem die digitalen Lerninhalte von 30kooperierenden Sportfachverbänden organisiert [134,139].¹⁷

5.4.2.3 Das Sportmuseum in Stockholm

Das Sportmuseum (*Riksidrottsmuseum*) in Stockholm ist nach eigenen Aussagen ein weiterer wichtiger Bildungsträger des *SISU*, weil dort Sportgeschichte bewahrt und zugänglich gemacht wird und der Ort gleichzeitig eine interaktive Begegnungsstätte ist. Das Museum umfasst weitreichende Sammlungen von sporthistorischen Exponaten und Ausstellungen mit Bezug zu den Olympischen Spielen. Dabei werden viele Informationen digital und interaktiv vermittelt. Außerdem gibt es die Möglichkeit für

¹⁷ Weitere Informationen unter: <https://kunskapsarenan.se/>

Erwachsene und Kinder, ausgewählte Sportarten und -techniken auszuprobieren. Während der Coronapandemie musste das Museum zwischenzeitlich schließen und arbeitet seitdem verstärkt an der Digitalisierung seiner Wissensbestände und pädagogischen Angebote. Dazu zählt die Produktion des Sporthistorischen Podcasts (*Idrottshistoriska podden*). Im Jahr 2024 wurde ein neuer Besucherrekord erreicht. Der Eintritt zum Museum ist kostenfrei [134-138,140].

5.4.3 Finanzen

5.4.3.1 Einnahmen

Die größte und wichtigste Einnahmequelle des Bildungsverbands *SISU* sind öffentliche Gelder. Zwischen den Jahren 2020 und 2024 machten diese etwa 85 % der Gesamteinnahmen aus. Rund 79 % der Einnahmen waren Mittel, die vom schwedischen Nationalrat für Erwachsenenbildung (*Folkbildningsrådet*) bereitgestellt wurden. Diese nicht staatliche Organisation handelt nach den staatlichen Zielen, Chancengleichheit in der Bildung zu fördern und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger in Gesellschaft und Kultur zu stärken. Zu diesem Zweck erhält der Rat jährlich entsprechende Mittel vom Staat und verteilt sie an Bildungsverbände wie den *SISU*, der damit den Großteil seiner Erwachsenenbildung finanziert [141,142]. Seit 2017 wurde dieser Zuschuss nicht mehr erhöht [134].

Im Detail erhielt der *SISU* zwischen den Jahren 2020 und 2024 knapp 170 Mio. SEK (16,1 Mio. €) an staatlichen Mitteln pro Jahr. Andere Einnahmequellen waren öffentliche Gelder in Form von Regionalzuschüssen und weiteren Zuschüssen vom Nationalrat für Erwachsenenbildung sowie Beiträge der EU für Erasmusprogramme. Diese öffentlichen Gelder sind zweckgebunden und fließen an die Volkshochschule für Sport in *Bosön*. Ihr Anteil machte zwischen 2020 und 2024 durchschnittlich 6 % der Gesamteinnahmen aus. Die restlichen Einnahmen (15 %) stammten aus wirtschaftlichen Tätigkeiten, insbesondere aus den Umsätzen des Sportverlags sowie Auftragseinnahmen für Schulungsaufträge. Die Umsatzerlöse des Sportverlags darf dieser einbehalten und reinvestieren [134-138].

5.4.3.2 Ausgaben

Die Mittel, die der *SISU* zwischen 2020 und 2024 an die 19 Regionalbüros weitergeleitet hat, betrugen jährlich 120 Mio. SEK (11,3 Mio. €) und machten etwa 55 % der Gesamtausgaben aus. Dabei ist der Verteilerschlüssel für diese Gelder zweiteilig aufgebaut: Der eine Teil umfasst den Organisationszuschuss, der 40 % der Direktförderung ausmacht und zielt darauf ab, vergleichbare Voraussetzungen für die Bildungsarbeit in allen Distrikten zu schaffen. Die Berechnung des Organisationszuschusses erfolgt auf Grundlage eines Grundbetrags (42,5 %), der Anzahl der Vereine (25 %), der Anzahl aktiver Vereinsmitglieder (25 %) sowie des Anteils sportlich unterversorgter Gebiete (7,5 %). Der Tätigkeitszuschuss ist der andere Teil des Verteilerschlüssels und macht die übrigen 60 % der Förderung aus. Er dient zur Unterstützung von Bildungsmaßnahmen auf Vereinsebene, von denen der *SISU* Träger ist. Die Ausgestaltung des Tätigkeitszuschusses orientiert sich an den Zielsetzungen

der Distrikte, die im Einklang mit den nationalen Zielvorgaben stehen müssen [134-138]. Dazu gibt es seit 2024 eine neue Vorgabe, nach der in den Distrikten mehr Lernkursleiterinnen und -leiter ausgebildet werden sollen [134].

Weitere größere Ausgabenposten waren Personalkosten und sonstige externe Kosten. Zusammen machten sie zwischen den Jahren 2020 und 2024 durchschnittlich 40 % der Gesamtkosten aus. Dabei sind die Personalkosten im selben Zeitraum um 13,3 % gestiegen, was damit korrespondiert, dass der *SISU* mehr Mitarbeitende einstellte [134-138].

5.5 Das Zentrum für Sportforschung

5.5.1 Aufgaben

Das Zentrum für Sportforschung (*Centrum för idrottsforskning, CIF*) initiiert, koordiniert und fördert sportwissenschaftliche Forschung in Schweden. Zusätzlich hat es die staatliche Aufgabe, diese öffentliche Sportförderung zu evaluieren und darüber zu informieren.¹⁸ Außerdem fördert es die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Forschenden und anderen Akteuren im Bereich der Sportwissenschaft.

5.5.2 Organisation

Das *CIF* hat seinen Sitz an der staatlichen Sporthochschule (*Gymnastik- och idrotts-högskolan*) in Stockholm. Es wird von einem Vorstand geleitet, der aus einem Vorsitzenden bzw. einer Vorsitzenden und 13 weiteren Mitgliedern besteht. Dabei wird der Vorsitz von der Regierung ernannt, während folgende Institutionen Mitglieder auf Zeit bestimmen und entsenden [143]:

- Schwedische Sporthochschule (ein Mitglied),
- *RF* (zwei Mitglieder),
- Karolinska-Institut (in Stockholm) sowie Universitäten zu Lund, Göteborg, Örebro und Umeå (je zwei Mitglieder).

Der Vorstand des *CIF* bestimmt u. a. über die strategische Ausrichtung des *CIF* sowie die Ressourcenverteilung in der landesweiten Sportforschung [144,145].

5.5.3 Forschungsprojekte im Leistungssport

Im Rahmen der Beurteilung von wissenschaftlichen Anträgen auf Forschungsförderung steht dem Vorstand ein wissenschaftlicher Beirat zur Seite. Dieser besteht aus neun Mitgliedern, die nach Beratung mit dem Schwedischen Forschungsrat (*Vetenskapsrådet*) ernannt werden [143].¹⁹

¹⁸ Weitere Informationen unter: <https://centrumforidrottsforskning.se/fordjupade-analyser/>

¹⁹ Der *Schwedische Forschungsrat* ist eine staatliche Behörde im Geschäftsbereich des *Ministeriums für Bildung und Forschung (Utbildningsdepartementet)*. Er vergibt staatliche Forschungsgelder und berät die Regierung in Forschungsfragen. Ziel seiner Tätigkeit ist es, sicherzustellen, dass die Forschung der Gesellschaft zugutekommt. Zu diesem Zweck analysiert und bewertet er kontinuierlich das

Im aktuellen Olympiazzyklus wurden bisher über 50 Forschungsprojekte mit Bezug zum schwedischen Leistungssport vom C/F gefördert (siehe Tab. 11) [148].

Tab. 11 *Ausgewählte Themen und Titel von aktuellen Forschungsprojekten des C/F [148]*

Physiologie
Geschlechtsspezifische molekulare Anpassungen in der Skelettmuskulatur nach akuter Arbeit bei gut trainierten Personen
Effekte von simulierter akuter Höhenexposition auf die Ausdauerfähigkeit von Athletinnen und Athleten
Das Sportlerherz - Langzeiteffekt einer Elitekarriere
Medizin
Kann gute sensomotorische Funktion weitere Kreuzbandverletzungen verhindern? Eine Multicenter Studie
Rückkehr zum Sport für Eliteathletinnen und -athleten nach ACL Rekonstruktion
Implementierung und Bewertung von verletzungspräventivem Training im Jugendhandball
Training
Validierung und Anwendung von Methoden zur Leistungsmessung im Kajak-Sprint auf Elite-Niveau
Entwicklung eines Selbsttests für Höhenempfindlichkeit während der Akklimatisation
Verwendung von Kohlenmonoxid als neue umweltfreundliche Methode zur Simulation von Aufhalten in großer Höhe
Psychologie
Psychologische Sicherheit im Spitzensport: das schwedische Leichtathletikprojekt
Du sollst dich auch schämen! Eine Untersuchung von Scham und Schlankkeitsnormen in maskulinen Sportarten
Doppelte Karrieren bei Welteliteathletinnen und -athleten: Herausfordernde und entwickelnde Erfahrungen
Coaching
Intervention mit Selbstmitgefühl für Elite-Trainerinnen und Trainer zur Förderung ihrer Belastbarkeit und Leistung
Elitetrainer werden - Erfahrungen, Hindernisse und entscheidende Ereignisse
Vorsätzliches Gewaltverhalten im Sport: Implikationen für die psychische und physische Gesundheit von Athletinnen und Athleten
Technologie
Wie beeinflusst das Zusammenspiel von Laufstil und AFT-Schuhen („Superschuhe“) Leistung und Verletzungsrisiko?
FAlrway - KI und fortgeschrittene Datenanalyse für besseres Training von Elitegolfern
Klassifizierung in 3x3-Basketball für Athletinnen und Athleten mit intellektueller Beeinträchtigung
Parasport
Biomechanische Risikofaktoren für Druckgeschwüre beim Rollstuhlfahren von Rollstuhlsportlerinnen und -sportlern
IMU-Sensor zur Analyse der Leistung im Rollstuhlsport aus Trainer- und Klassifizierungsperspektive
Entwicklung eines multifunktionellen Rumpftests für sitzende Paralympische Sportarten

Forschungsgeschehen. Funktional ist der *Schwedische Forschungsrat* vergleichbar mit der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* (DFG) [146,147].

5.5.4 Finanzen

Das *CIF* erhält Zuwendungen aus dem schwedischen Staatshaushalt (siehe Tab. 12). Zum einen handelt es sich um Sportfördermittel des Sozialministeriums, die über den *RF* bereitgestellt werden. Zum anderen erhält das *CIF* Mittel des Bildungsministeriums, die direkt für die Sporthochschule bestimmt sind [144].

Tab. 12 Gesamteinnahmen des *CIF* für den Zeitraum 2020–2024 in Mio. SEK und Mio. EUR [144]

Gesamteinnahmen	2020		2021		2022		2023		2024	
	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR
Bildungsministerium	7,60	0,72	7,72	0,77	7,81	0,74	7,91	0,72	8,05	0,72
Sozialministerium	20,00	1,89	22,00	2,19	23,90	2,26	26,00	2,35	26,00	2,32
Summe	27,60	2,61	29,72	2,95	31,71	3,00	33,91	3,07	34,05	3,04

Die Ausgaben des *CIF* verteilen sich auf drei Posten: Projektförderungen, Gehaltsmittel für Postdoktorandinnen und Postdoktoranden sowie Zuschüsse für Organisationen und Netzwerke.

Tab. 13 Aufwendungen des *CIF* für Projektförderungen in den einzelnen Fachgruppen für den Zeitraum 2020–2024 in Mio. SEK und Mio. EUR [144]

Ausgaben in Fachgruppenprojekten	2020		2021		2022		2023		2024	
	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR
Geistes-, Sozial- und Verhaltenswissenschaften	4,53	0,43	3,90	0,39	5,49	0,52	6,08	0,55	6,85	0,61
Grundlagen- und angewandte Biowissenschaften	4,91	0,46	4,68	0,47	4,48	0,42	4,80	0,43	4,90	0,44
Sportmedizin	3,15	0,30	4,42	0,44	4,58	0,43	5,28	0,48	4,35	0,39
Summe	12,60	1,19	13,00	1,29	14,55	1,38	16,16	1,46	16,10	1,44

In Tab. 13 ist zu beachten, dass sowohl Projekte im Breiten- als auch im Leistungssport einbezogen sind [144].

Tab. 14 Durchschnittlicher Zuschuss pro Projekt und Jahr im Zeitraum 2020–2024 in Mio. SEK und Mio. EUR [144]

Durchschnittszuschuss pro Projekt und Jahr	2020		2021		2022		2023		2024	
	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR	SEK	EUR
Geistes-, Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0,30	0,03	0,26	0,03	0,32	0,03	0,36	0,03	0,38	0,03
Grundlagen- und angewandte Biowissenschaften	0,38	0,04	0,31	0,03	0,32	0,03	0,41	0,04	0,41	0,04
Sportmedizin	0,35	0,03	0,35	0,03	0,31	0,03	0,44	0,04	0,36	0,03
Summe	1,03	0,10	0,92	0,09	0,95	0,09	1,20	0,11	1,15	0,10

Die Projektgelder werden pro Projekt jährlich genehmigt und im Folgejahr ausgeschüttet. Das durchschnittliche Jahresbudget pro Projekt ist von 0,34 Mio. SEK (0,032 Mio. €) in 2020 auf 0,38 Mio. SEK (0,034 Mio. €) in 2024 gestiegen (siehe Tab. 14). Der Vorstand des *CIF* hat das Ziel, die Zuschüsse weiter zu erhöhen [144].

Die Projektförderungen stellen den größten Ausgabenposten des *CIF* dar. Für Hochschulen, die im Bereich der Sportwissenschaften forschen, ist das *CIF* der einzige staatliche Geldgeber in diesem Bereich. Die Bewilligungsquote für Projektzuschüsse im Zeitraum 2020–2024 schwankte zwischen 23 % und 37 % [144].

In demselben Zeitraum erhielten acht Hochschulen pro Jahr jeweils mehr als 1 Mio. SEK (0,094 Mio. €) vom *CIF*. Dabei erhielt das Karolinska-Institut durchschnittlich 18,5 % des Fördervolumens.²⁰ Anderen Hochschulen wurden jeweils zwischen 11 % und 15 % oder weniger zugeteilt [144].

5.6 Das Nationale Wintersportzentrum in Östersund und Åre

Das Nationale Wintersportzentrum (*Nationellt Vintersportcentrum*) unterstützt den schwedischen Leistungssport durch sportwissenschaftliche Forschung vor Ort, die sich insbesondere mit Fragestellungen und Themen des professionellen Wintersports befasst [151].

Das Zentrum wurde im Jahr 2001 gegründet. Anlass war das Bestreben des Regionalverbandes des *RF* (Jämtland-Härjedalen), den Leistungssportlerinnen und -sportlern neben der örtlichen Skischule zusätzliche Unterstützungsleistungen bereitzustellen. In den folgenden Jahren wurden die Kompetenzen und Ressourcen des Zentrums kontinuierlich ausgebaut: Sportwissenschaftliche Mitarbeitende promovierten an der nahe gelegenen Universität Mittelschweden (*Mittuniversitetet*), Verbandstrainer wurden eingestellt, Mess- und Labordiagnostik in enger Abstimmung mit der Universität angeschafft sowie Forschungsmöglichkeiten für Studierende geschaffen. Die Zusammenarbeit zwischen dem Zentrum und der Universität vertiefte sich so weit, dass das Zentrum 2007 Teil der Universität Mittelschweden geworden ist und seitdem zum Campus in Östersund und Åre gehört [152].

Im Bereich des Leistungssports konzentrieren sich die Forschungsziele des Zentrums auf die Themen aerobe Energieprozesse, Belastung und Beanspruchung sowie Biomechanik, insbesondere in den Sportarten Skilanglauf und Biathlon. Das Zentrum ist nach eigenen Aussagen führend in der Skiforschung und greift regelmäßig auf internationale Forschungs Kooperationen zurück: In einer aktuellen Studie werden genetische Faktoren untersucht, die zur außergewöhnlichen körperlichen Leistungsfähigkeit von Ausdauersportlerinnen und -sportlern auf Weltklassenniveau beitragen. Ein weiteres Forschungsprojekt analysiert, in welchem Ausmaß sich Laufgeschwindigkeit und Schießleistung auf das Endergebnis in den verschiedenen Biathlondisziplinen auswirken. Während die Untersuchungen und Erkenntnisse in

²⁰ Das Karolinska-Institut ist Schwedens zentrale medizinische Universität und betreibt sowohl Grundlagenforschung als auch angewandte Wissenschaften in den Biowissenschaften. Im Jahr 2025 wurden dort rund 7.200 wissenschaftliche Artikel veröffentlicht, wovon 90 % in nationaler und internationaler Zusammenarbeit entstanden sind [149]. Darüber hinaus veröffentlichte das Institut im Zeitraum 2013–2023 mehr als 800 wissenschaftliche Arbeiten mit direktem Sportbezug. Die zentralen Forschungsschwerpunkte dieser Publikationen liegen in den Bereichen Sportmedizin und Sportphysiologie. In der Vergangenheit wurden u. a. die folgenden Forschungsthemen behandelt: Steroidprofile, Behandlung und Rehabilitation von Überlastungsverletzungen und Anti-Doping [150].

diesen Bereichen vor allem der engen Partnerschaft mit dem SOK zugutekommen, profitiert die Öffentlichkeit insbesondere von einem weiteren Forschungsschwerpunkt: Sport und Gesundheit. Darüber hinaus werden in einem aktuellen Projekt parasportspezifische Trainingsmethoden, pädagogische Ansätze sowie Aspekte der ganzheitlichen Gesundheit erforscht. Außerdem ist das Zentrum regelmäßig Mitveranstalter der Nordic Winter Sports Conference [153-157].

Das Zentrum und seine Forschungsarbeit wird zusammen mit der Universität Mittelschweden regelmäßig bewertet und erhält wiederholt die Einstufung für exzellente Forschungsqualität. Außerdem wurde bekannt, dass das Zentrum seine Forschungsaktivitäten in den Themen Training in anspruchsvollen Umgebungen sowie integrative Leistungsentwicklung intensivieren wird. Dazu gehört, dass das Zentrum seine interdisziplinäre Zusammenarbeit an der Universität Mittelschweden insbesondere mit dem Bereich der Sporttechnik ausbaut [158,159].

5.7 Das Entwicklungszentrum in Bosön

Der Sportkomplex in *Bosön*, nahe Stockholm, ist das zentrale Entwicklungszentrum des *RF* und gleichzeitig zentrale Ausbildungsstätte des *SISU*-Bildungsverbands [67,134-138]. Der *RF* nutzt in erster Linie die umfangreichen Möglichkeiten für Trainings und Tests, um schwedischen Leistungssportlerinnen und -sportlern optimale Entwicklungsmöglichkeiten anzubieten. Die Trainingsflächen umfassen mehr als 26 Hektar und bieten Fußballplätze, Laufbahnen, Kraftsportbereiche und Labore. Nationalmannschaften, Spitzensportlerinnen und -sportler nutzen die Anlagen zur Saisonvorbereitung und Leistungsdiagnostik, während Sportvereine hier Trainingslager durchführen können. Nachwuchsl Leistungssportlerinnen und -sportler können im Rahmen des Leistungssportstipendiums des *RF* (*Elitidrottsstipendiet*) am Campus Studium und Leistungssport kombinieren. Außerdem wird auf dem Gelände eine sportmedizinische Fachklinik betrieben, wo Sportverletzungen behandelt und rehabilitiert werden. Ergänzend gibt es in *Bosön* Kapazitäten und Angebote für Konferenzen und Gäste. Privatpersonen und Unternehmen können viele Angebote in *Bosön* ebenso nutzen [67].

5.8 Die Schwedische Olympische Akademie

Die Schwedische Olympische Akademie (*Sveriges Olympiska Akademi*) ist eine Stiftung, die im Jahr 2017 gemeinsam vom SOK, dem Karolinska-Institut, der Königlichen Technischen Hochschule (*Kungliga Tekniska högskolan*) sowie der Handelshochschule in Stockholm (*Handelshögskolan i Stockholm*) gegründet wurde, um die Wettbewerbsfähigkeit des schwedischen Spitzensports zu stärken. Die Schwerpunktthemen der Stiftung sind [160]:

- Leistungssteigerung im Spitzensport,
- Sportmedizin und Gesundheit,
- Technologie und Digitalisierung,
- Resilienz,
- Duale Karrieren.

Im operativen Bereich ist die Stiftung an verschiedenen Projekten und Programmen beteiligt und stellt damit eine Verbindung her zwischen Forschung, Innovation und Wissenstransfer [160].

Ein Beispiel dafür ist das Pilotprojekt zwischen dem SOK und den schwedischen Streitkräften mit dem Ziel, Expertise zur physischen Leistungsfähigkeit zu gewinnen und auszutauschen, wovon sowohl der Sport als auch das Militär profitieren sollen. Gleichzeitig wird geprüft, inwieweit eine langfristige Kooperation aufgebaut werden kann. Dabei erbringt die Stiftung Unterstützungsleistungen in verschiedenen Bereichen: Fachpersonal des Karolinska-Instituts referiert zur Trainingslehre und Experten der Königlichen Technischen Hochschule unterstützen beim digitalen Datenmanagement sowie bei der Trainingsdokumentation. Das Pilotprojekt ist für den Zeitraum 2025–2026 angelegt [88].

Ein anderes Beispiel der Stiftungsarbeit ist die KI-Gruppe (*AI-Grupp*). In diesem Rahmen arbeiten Experten der Stiftung eng zusammen und unterstützen das SOK dabei, künstliche Intelligenz in den Bereichen Training, Leistungsdiagnostik und Kommunikation gewinnbringend einsetzen zu können. Dazu gehört auch die Netzwerkarbeit des IOC in Verbindung mit der *Olympic AI Agenda* [88,161].²¹

Auch in der Aus- und Weiterbildung von Trainerinnen und Trainern unterstützen die Expertinnen und Experten der Stiftung, insbesondere bei der Analyse und Bewertung von Fallbeispielen, die von aktiven Trainerinnen und Trainern eingebracht werden [88].

6 Bericht des Dänischen Instituts für Sportwissenschaften

6.1 Hintergrund

Im April 2024 veröffentlichte das Dänische Institut für Sportwissenschaften (*Idrættens Analyseinstitut*) in Aarhus einen Bericht mit dem Titel *Swedish Elite Sport: External Evaluation*, in dem die Bedingungen des schwedischen Leistungssportsystems untersucht wurden. Auftraggeber dieser Untersuchung war das CIF, das im Namen der schwedischen Regierung eine umfassende und akademische Analyse forderte. Ziel war es, die Stärken, Schwächen und die Effizienz des schwedischen Systems zu bestimmen und es gleichzeitig mit den Systemen der anderen nordischen Länder zu vergleichen. Damit sollte außerdem festgestellt werden können, ob die Strategie Spitzensport 2030 mitsamt der zuletzt angestoßenen Initiativen die richtigen Maßnahmen verkörpert, um das schwedische Leistungssportsystem in Einklang mit den internationalen Best-Practice-Modellen zu bringen und zukünftig erfolgreich sein zu können. Die dänische Arbeitsgruppe um Rasmus Klarskov Storm untersuchte in jüngster Vergangenheit bereits die Systeme der Länder Dänemark, Finnland und

²¹ Weitere Informationen unter: <https://www.olympics.com/ioc/olympic-ai-agenda>

Grönland, weswegen das *CIF* bewusst seinen Auftrag an das Dänische Institut für Sportwissenschaften erteilte [162,163].²²

6.2 Methodik

Der Aufbau der Untersuchung orientierte sich am SPLISS-Framework, mithilfe dessen das Sportsystem auf Makro-, Meso- und Mikroebene analysiert wurde.²³ Diese Ebenen erfassen die Faktoren, anhand derer ein Sportsystem charakterisiert werden kann. Dazu zählen u. a. Kennziffern finanzieller Ressourcen als auch Merkmale sportwissenschaftlicher Forschung und Entwicklung eines Landes sowie Merkmale des Entwicklungsumfelds von Athletinnen und Athleten. Im vorliegenden Bericht nutzten die Autoren eine verschlankte Form des Frameworks, indem sie aus Kapazitätsgründen weniger Erfolgsfaktoren einbezogen als üblich [163,164].

Im Rahmen der Datenerhebung kombinierten die Forscher drei Ansätze: Zum einen führten sie eine Literaturrecherche zu bestehenden Studien über das schwedische Leistungssportsystem durch und analysierten ergänzend Regierungsberichte sowie Grundsatzpapiere. Darüber hinaus führten sie insgesamt 23 Interviews mit Expertinnen und Experten des internationalen Spitzensports sowie mit schwedischen Stakeholdern, deren anonymisierte Aussagen ausgewertet wurden. Abschließend bewerteten sie Schwedens internationale Wettbewerbsfähigkeit anhand historischer Ergebnisse, vornehmlich aus olympischen und paralympischen Disziplinen [163].

Im Anschluss nahmen die Autoren eine Bewertung der Ergebnisse vor und benannten zugleich Einschränkungen der Analyse. Neben der Verwendung des verschlankten Frameworks zählt dazu insbesondere, dass schwedische Leistungssportlerinnen und -sportler nicht direkt befragt wurden und ihre Perspektiven lediglich aus der Literatur oder über Aussagen von Verbandsvertreterinnen und -vertretern einfließen. Damit stellt der Bericht eine komplexe Außenansicht auf das schwedische Leistungssportsystem dar [163].

6.3 Ergebnisse

6.3.1 Stärken und Schwächen

In dem Bericht führen die Autoren zum Teil sehr detailliert ihre Ergebnisse auf und veröffentlichen mitunter direkte Aussagen aus den Interviews. In der Zusammenfassung der Stärken und Schwächen des schwedischen Leistungssportsystems ergibt sich folgendes Bild:

Die Autoren stellen fest, dass die Trainingsanlagen in Schweden generell von hoher Qualität sind und der Allgemeinheit offenstehen. Zudem weist die schwedische Bevölkerung eine sehr hohe Breitensportliche Beteiligung auf, insbesondere im Vereinswesen. Demgegenüber fehlt im Leistungssportbereich, vor allem in den Sommersportarten, ein zentrales nationales Trainingszentrum, wodurch

²² Weitere Informationen unter: <https://www.idan.dk/om-os/medarbejdere/rasmus-klarskov-storm/>

²³ Weitere Informationen unter: <https://spliss.research.vub.be/about-spliss>

sportartübergreifende Lernprozesse nur eingeschränkt stattfinden. Darüber hinaus führen die ungünstige Lage sowie die hohen Kosten hochwertiger Trainingsstätten, etwa in *Bosön*, dazu, dass diese von den Sportfachverbänden weniger intensiv genutzt werden als ursprünglich vorgesehen [163].

Positiv bewerten die Autoren die Talententwicklung in Schweden, die durch eine vergleichsweise späte Spezialisierung geprägt ist. Auch das System der nationalen Sportgymnasien gilt als erfolgreich, wenngleich es in Teilen aufgrund unflexibler Strukturen von Athletinnen und Athleten als einschränkend wahrgenommen wird. Zudem führen die teilweise schwierigen sozioökonomischen Rahmenbedingungen vieler Nachwuchssportlerinnen und -sportler laut den Autoren zu erhöhtem Drop-out [163].

Auch den Trainerinnen und Trainern fehlen attraktive und langfristig gesicherte Karrierewege, was zu hoher Fluktuation führt und das System zusätzlich belastet, so die Autoren [163].

Trotz dieser Herausforderungen gelingt es Schweden im internationalen Vergleich immer wieder, sportliche Erfolge einzufahren, während in traditionellen Sportarten die Konkurrenz stärker geworden ist. Im Vergleich zu den nordischen Nachbarn sowie der internationalen Konkurrenz fällt zudem auf, dass die direkte staatliche Unterstützung für den Leistungssport relativ gering ist. Darüber hinaus sind die kommerziellen Einnahmen aus Sponsoring begrenzt und auf wenige publikumswirksame Sportarten konzentriert [163].

Abschließend stellen die Autoren fest, dass der schwedische Leistungssport durch die dualen Strukturen von *RF* und *SOK* geprägt ist, die teilweise unklare Zuständigkeiten, Machtkämpfe und Reibungsverluste erzeugen. Dadurch wird der Leistungssport insgesamt weniger effizient und effektiv gefördert als in vergleichbaren internationalen Systemen [163].

6.3.2 Empfehlungen

Neben den identifizierten Erfolgsfaktoren, den Ergebnissen der Interviews sowie der Analyse von Stärken und Schwächen des schwedischen Leistungssportsystems formulieren die Autoren abschließend Empfehlungen für dessen Weiterentwicklung:

Die Autoren empfehlen zunächst die Einführung einer klaren Organisationsstruktur für den schwedischen Leistungssport. Dabei sollte entweder ein zentralisiertes Modell, wie es beispielsweise in Norwegen eingesetzt wird, übernommen oder ein streng koordiniertes Kooperationsmodell etabliert werden. Voraussetzung für die zweite Variante ist jedoch ein Ende der bestehenden internen Machtkämpfe zwischen dem *RF* und dem *SOK* [163].

Zentral ist zudem die Schaffung einer professionellen *Leistungssportorganisation* mit operativer Verantwortung. Diese sollte unabhängig agieren und eng mit der angewandten Sportwissenschaft sowie nationalen Trainingszentren vernetzt sein. Falls ein Kooperationsmodell gewählt wird, bedarf es darüber hinaus einer eindeutigen Leitungsstruktur. Hier bietet sich ein Aufsichtsgremium an, in dem verschiedene

Stakeholder vertreten sind, um Transparenz und Legitimität sicherzustellen, so die Autoren [163].

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Erhöhung der staatlichen Mittel, die jedoch an konkrete Strukturreformen, klare Leistungsziele und die Aktivierung zusätzlicher privater Sponsoringmittel geknüpft sein sollten. Parallel dazu sollte die gesellschaftliche und politische Akzeptanz des Leistungssports durch gezielte Maßnahmen gestärkt werden. In diesem Zusammenhang spielt die Verbesserung der sozioökonomischen Situation und damit des Wohlbefindens der Athletinnen und Athleten eine wichtige Rolle, da dies ein zentrales Argument für eine stärkere öffentliche Förderung darstellt [163].

Darüber hinaus plädieren die Autoren für eine stärkere Priorisierung bei der Mittelvergabe, die sich konsequent an der Erfolgswahrscheinlichkeit orientieren sollte. Im Fokus stehen dabei insbesondere olympische Sportarten mit geringem kommerziellem Potenzial, aber auch kulturell bedeutsame nicht-olympische Disziplinen [163].

Abschließend wird empfohlen, präzisere und regelmäßig überprüfte Leistungskennzahlen zu entwickeln, die anstelle pauschaler Rankings differenzierte Aussagen über die Leistungsfähigkeit in olympischen und paralympischen Sportarten ermöglichen [163].